Breslauer Zeitung.



Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 394. Mittag-Ausgabe. Vierundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Montag, den 25. August 1873.

Deutschland.

Berlin, 23. August. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem praktischen Arzt Dr. von Kaczorowski zu Posen den Charakter als Sanitäts-Rath verliehen.

Die Berufung des Oberlehrers Dr. Rudolf Steinmeyer vom Gymnasium in Wolfenbüttel zum Oberlehrer am Gymnasium in Elberfeld ist genehmigt worden. — An den evangelischen Bildungs- und Erziehungs-Anstalten zu Droyssig ist die Lehrerin Anna Hobohm definitiv angestellt worden. — Der bisherige königliche Bau-Inspector Otto Lieber in Saarbrücken ist zum königlichen Ober-Bau-Inspector ernannt und als solcher der königlichen Regierung in Düsseldorf zugetheilt worden. — Der Thierarzt erster Klasse Gips zu Coerlin ist zum Kreis-Thierarzt des Kreises Colberg-Coerlin ernannt worden. — Dem Eisenbahn-Betriebs-Inspector Hering, sowie dem Güter-Inspector Prommer sind die bisher von denselben commissarisch verwalteten Stellen eines Betriebs- bezw. eines Güter-Inspectors für die Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen definitiv übertragen worden. — Zu Eisenbahn-Maschinenmeistern bei der Verwaltung der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen sind die Werkmeister Eduard Hüster und Richard Klähr, sowie der Maschinen-Ingenieur Friedrich Schnitzlein ernannt und ist dem Maschinenmeister Hüster die Betriebs-Maschinenmeisterei zu Montigny, dem Maschinenmeister Klähr diejenige zu Straßburg übertragen worden.

[Ihre Majestät die Kaiserin-Königin] wird gleichzeitig mit Sr. Majestät dem Kaiser und König zurückkehren und den Weg durch die Schweiz nehmen. (Reichs-Anz.)

[Ueber die Begegnung] zwischen Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit dem Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen und Sr. Königlichen Hoheit dem Kronprinzen von Dänemark entnimmt der „Staatsanz." der in Malmoe erscheinenden Zeitung „Snällposten" Folgendes:

Malmoe, 19. August. Am Sonnabend, den 16. d. M., ging von Sr. Majestät dem Könige Christian IX. ein Telegramm bei dem hiesigen Landeshauptmannsamte mit der Anfrage ein, wann die Ankunft Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen des Deutschen Reichs und von Preußen zu erwarten sei. Nach erhaltener Benachrichtigung hierüber langte am Sonntag Vormittag die Nachricht von Dänemark an, daß Se. Königliche Hoheit der Kronprinz Friedrich von Dänemark hier im Laufe des Vormittags eintreffen werde, um Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit zu empfangen.

Um 12 Uhr kam die Fregatte „Själland" unter Salut auf der Rhede an, und gleich darauf ging Se. königliche Hoheit in einer Schaluppe an Land, empfangen von dem Landes-Secretär Krok u. A., und begab Sich zur Eisenbahnstation. Der Kronprinz des deutschen Reichs kam um 12¾ nebst Gefolge mit dem Extrazuge von Stockholm hier an. Sobald der Zug hielt, eilte Se. kaiserliche und königliche Hoheit aus dem Waggon und begrüßte Se. königliche Hoheit mit vieler Wärme. Gleich darauf begaben Sich Beide Kronprinzen in einem Wagen zu der im Hafen liegenden kaiserlich deutschen Dampf-Yacht „Grille". Auf dieser Fahrt wurden Dieselben überall mit lebhaften Bewillkommnungsgrüßen und Blumenspenden von der zahlreichen Menschenmenge empfangen, welche sich theils auf der Eisenbahnstation eingefunden hatte, theils den Hafenquai einnahm. Alle Schiffe im Hafen waren mit Flaggen und Wimpeln geschmückt, und über der Eisenbahnstation wehte die deutsche Flagge. Beide Kronprinzen begaben Sich an Bord der kaiserlichen Dampf-Yacht, welche nach ein Paar Stunden Aufenthalt, während welcher das Diner eingenommen wurde, den Hafen verließ. Beim Passiren der „Själland" gab die Fregatte Salut, hob darauf selbst die Anker und folgte der „Grille" im Kielwasser. Se. königliche Hoheit der Kronprinz von Dänemark hatte Se. kaiserliche und königliche Hoheit zu einem Besuch nach Helsingör eingeladen, woselbst die königlichen Wagen bereit standen, um den Kronprinzen nach Fredensborg, der Sommerresidenz Sr. Majestät des Königs von Dänemark, zu führen.

[Des Kaisers und Königs Majestät] haben bestimmt, daß die Avenue im Thiergarten vom Brandenburger Thor nach dem Siegesdenkmal auf dem Königsplatze den Namen „Friedens-Allee" und die Avenue ebendaselbst vom Kemperplatze nach dem Siegesdenkmal den Namen „Sieges-Allee" führen soll.

⊙ **Berlin**, 24. August. [Die Demeriten-Anstalten. — Die baierischen Truppen. — Frachtformulare.] Durch das Gesetz vom 12. Mai d. J. über die kirchliche Disciplinargewalt werden bekanntlich auch die Demeriten-Anstalten der staatlichen Aufsicht unterworfen. Nach den Bestimmungen des Gesetzes ist die bisher durch das Allgemeine Landrecht den geistlichen Oberen eingeräumte Befugniß die ihnen untergebenen Geistlichen durch eine die Dauer von vier Wochen nicht überschreitende Gefängnißhaft zur Erfüllung ihrer Pflichten anzuhalten, aufgehoben. Eine von Seiten der Bischöfe anzuordnende Detention eines Kirchendieners ist fortan nur insofern und nur so lange wirksam, als der Betroffene sich dem Spruche seines Oberen freiwillig fügt. Aber auch im Falle einer freiwilligen Unterwerfung sind die Behörden von Seiten des Cultusministers angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß bei der Detention von Demeriten die Rücksichten der Menschlichkeit und Gesundheit nicht außer Acht gelassen werden. — Während des Feldzuges gegen Frankreich haben sich öfter Stimmen vernehmen lassen, welche die Haltung der baierischen Truppen einer mehr oder minder scharfen Kritik unterzogen. Es ist deshalb wohl eine ganz besondere Pflicht der Presse, darauf hinzuweisen, daß den baierischen Truppen, welche in jüngster Zeit an der Occupation der französischen Ostprovinzen theilgenommen haben, von Seiten der französischen Bevölkerung, wie das aus zahlreichen Kundgebungen in der Presse hervorgeht, das günstigste Zeugniß ertheilt wird. — Aus den Berichten der königlichen Eisenbahn-Directionen geht hervor, daß hinsichtlich der im Wege der Privat-Concurrenz angefertigten Frachtbrief-Formulare bei den einzelnen Verwaltungen ein verschiedenes Verfahren beobachtet wird. Von einzelnen Directionen wird die Ansicht vertreten, daß die Beschränkung der Formular-Anfertigung auf die verwaltungsmäßig damit betrauten Druckereien gerechtfertigt erscheinen. Der Handelsminister hat sich jetzt entgegen dieser Auffassung dahin ausgesprochen, daß dem Publikum die Beschaffung seines Formularbedarfs auf eigene Kosten nicht verwehrt werden können, wenn die Formulare nach Inhalt und Ausstattung den an sie zu stellenden Anforderungen entsprächen. Die Controle darüber jedoch sowie die vorgeschriebene Abstempelung der Briefe stehe selbstverständlich nur der Eisenbahn-Verwaltung zu.

= **Berlin**, 24. August. [Dr. Falk. — Die Siegesdenksäule.] Der Cultusminister Dr. Falk kehrt um 31. d. M. hierher zurück. — Mit dem morgenden Tage wird die Einlassung der Bronce-Reliefs in den Unterbau der Siegessäule beendet sein. Auf dem Bilde, welches den Einzug der Truppen darstellt, erscheinen, wie man hört, auf ausdrückliche Anordnung Sr. Majestät des Kaisers, die Portraits der sämmtlichen deutschen Fürsten, welche den Kaiser bei dem Einzuge begleiteten: Der Prinz Luitpold von Baiern, die Großherzöge von Baden, Sachsen, Mecklenburg und Oldenburg, die Herzöge von Sachsen-Coburg, Meiningen, Altenburg und Anhalt. Auf dem Bilde, welches den Auszug der Truppen, Einsegnung durch die Geistlichen x. behandelt, erblickt man in einer Volksgruppe die wohlgetroffenen Portraits der Mitglieder der verdienten Bau-Commission, welcher die Beaufsichtigung der Ausführung der Siegessäule übertragen war, des Geh. Ober-Bauraths Herrmann, des Prof. Strack und des Geh. Reg.-Rath Knerk.

D. R.-C. [Die Ankunft des Reichskanzlers Fürsten Bismarck] aus Varzin ist, wie wir hören, nunmehr auf Freitag Mittag anberaumt. Der Fürst wird dann bis zur Feier des 2. September hier verbleiben. Was später geschehen wird, darüber schweigen noch alle Nachrichten; ebenso wie es jetzt noch nicht mit Bestimmtheit angesehen wird, daß der Kaiser im Herbst eine Reise nach Wien unternimmt.

[Der Justizminister Dr. Leonhardt] hat seinen Urlaub in der Schweiz zugebracht und kehrt völlig gekräftigt an seine hiesigen Geschäfte zurück. Die Nachrichten von seinem Erkranken im Harze waren sehr übertrieben und sind im Wesentlichen auf eine rheumatische Affection zu beschränken, die den Minister belästigt hatte. Das Ableben des Unterstaatssecretairs im Justizministerium de Rège findet in juristischen Kreisen lebhaftes Bedauern; sein Nachfolger wird höchstwahrscheinlich der Präsident Friedberg werden.

[Dem internationalen Post-Congreß,] welcher im künftigen Monat in Bern zusammentreten wird, sieht man mit dem lebhaftesten Interesse entgegen. Man hofft mit Bestimmtheit auf Erzielung eines allgemeinen Weltportosatzes; weniger dagegen möchten die Projecte Aussicht auf Erfolg haben, welche auf die Einführung internationaler Briefmarken x. gerichtet sind. Die Betheiligung an dem Congreß wird eine sehr zahlreiche werden.

[Zur Denkmals-Enthüllung.] Zufolge höheren Befehls können alle im Bezirk des diesseitigen Bataillons (d. i. die Residenz Berlin) wohnhaften Reservisten und Wehrleute, sowie die Invaliden aus den letzten drei Feldzügen und die bereits zum Landsturm übergetretenen Mannschaften, wenn sie im Besitz des eisernen Kreuzes oder des Militair-Ehrenzeichens sind, der feierlichen Enthüllung des Siegesdenkmals auf dem Königsplatz hierselbst am 2. September beiwohnen, sofern sie dies vorher dem königlichen Bezirks-Commando des Reserve-Landwehr-Bataillons (Berlin) Nr. 35 rechtzeitig melden. Das Commando nimmt diese persönlich abzustattenden Meldungen unter Vorzeigung der Militärpapiere bis incl. 25. d. Mts. in den Vormittagsstunden von 9 bis 1 Uhr im Bureau, Kaiser Franz-Grenadier-Platz Nr. 12, Zimmer Nr. 5, entgegen, wobei das Nähere mitgetheilt wird.

[Münzprägungen.] Bis zum 2. August d. J. waren in den Münzstätten des Deutschen Reichs in Zwanzigmarkstücken 681,842,080 Mark und in Zehnmarkstücken 126,662,630 Mark ausgeprägt worden. In der Woche vom 3. bis 9. August d. J. sind ferner geprägt in Zwanzigmarkstücken: in Berlin 6,086,720 Mark, in Hannover 2,128,200 Mark, in Frankfurt a. M. 3,267,860 Mark, in München 2,035,780 Mark, in Stuttgart 1,004,400 Mark, in Karlsruhe 400,120 Mark und in Darmstadt 626,600 Mark. Die Gesammt-Ausprägung stellt sich daher bis zum 9. August d. J. auf 824,054,390 Mark, wovon 697,391,760 Mark in Zwanzigmarkstücken und 126,662,630 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

[Deutsch-russischer Vertrag.] Wir theilten gestern mit, daß zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland auf Grund eines Bundesrathsbeschlusses ein Vertrag wegen des Schutzes der Waarenbezeichnungen abgeschlossen und ratificirt worden sei. Der betreffende Vertrag lautet:

In Folge des Wunsches der Regierung Seiner Majestät des Kaisers von Rußland und der Regierung Seiner Majestät des Deutschen Kaisers, der Manufacturthätigkeit der russischen Unterthanen einer- und der deutschen Unterthanen andererseits vollen und wirksamen Schutz zu gewähren, sind die Unterzeichneten mit gehörigen Vollmachten versehen, über die nachstehenden Punkte übereingekommen:

Artikel I. Russische Unterthanen in Deutschland und deutsche Unterthanen in Rußland werden in Bezug auf die Stempel für Waaren oder deren Räume und der Fabrik- und Handelsstempel denselben Schutz genießen, wie Einheimische.

Artikel 2. Die in dem vorhergehenden Artikel enthaltene Stipulation wird die Kraft und Wirksamkeit eines Tractats haben, bis die eine oder die andere Seite den Wunsch ausspricht, dieselbe außer Kraft zu setzen.

Zur Beglaubigung dessen haben die Unterzeichneten die gegenwärtige Declaration aufgesetzt und derselben ihre Wappensiegel beigefügt.

Ausgefertigt in doppelten Exemplaren zu St. Petersburg am 11. (23.) Juli 1873.

Unterz. Westman. — Unterz. Heinrich VII. Prinz Reuß.

In einer von dem „D. R. A." veröffentlichten Bekanntmachung des Reichskanzlers wird dieser Vertrag zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Königsberg, 22. Aug. [Dementi.] Mit Berufung auf das Preßgesetz giebt der „K. H. Ztg." folgende Erklärung zur Aufnahme zu:

„Die in Ihrer Zeitung unter „Königsberger Nachrichten" gebrachte Notiz, das Begräbniß des Tischlergesellen Johann Müller betreffend, „ich habe nunmehr behauptet, Müller sei in geweihter Erde beerdigt worden", ist unwahr. Ich habe den Grundsätzen und Vorschriften meiner Kirche entsprechend, nach Pflicht und Gewissen gehandelt und auch den bedauerlichen Vorkommnissen gegenüber keine Ursache, zu einer so unwürdigen Ausrede meine Zuflucht zu nehmen. Uebrigens constatire ich hiermit die Thatsache, daß dem verstorbenen Müller ein „ehrliches" Begräbniß im Sinne des § 188 Th. II. Tit. 11 des Allg. L.-R. nicht versagt worden ist."

J. Dinder, Propst und Dekan.

Aus Mecklenburg-Schwerin, 22. August. [Verfassungsreformen.] Welche Aussichten die eingeleiteten Verfassungsreformen haben, ergiebt wieder ein längerer Artikel, welchen die officiösen „M. A." über „die Vortheile einer constitutionellen Verfassung für Mecklenburg" bringen. Derselbe schließt mit folgendem absonderlichem Resumé: „Daran, daß eine constitutionelle Verfassung in Mecklenburg eingeführt wird, hat eine sehr kleine, aber auch sehr einflußreiche Minderheit allerdings ein Interesse. Das mecklenburgische Volk im Großen und Ganzen aber kann sich von einem solchen Ereigniß reelle Vortheile nicht versprechen."

Braunschweig, 23. August. [Der Herzog] ist nach Sybillenort abgereist und wird sich von dort nach seiner Villa in Hietzing bei Wien begeben.

Fulda, 22. August. [Schreiben des Oberpräsidenten. — Bischof Kött.] Die von dem hiesigen Bischofe ohne Genehmigung des Oberpräsidiums in etatsmäßige Stellen eingesetzten beiden Priester, Pfarrer Helferich in Dipperz und Domcaplan Weber dahier, haben das nachstehende gleichlautende Schreiben vom Oberpräsidenten erhalten:

„Nach einer Mittheilung des Herrn Bischofs zu Fulda hat derselbe Ew. Hochwürden unter dem 1. Juli das Amt eines Pfarrers (Domcaplans) übertragen. Diese Amtsübertragung ist mit Unterlassung der durch § 15 des Gesetzes über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen vorgeschriebenen Anzeige geschehen, so daß die Möglichkeit eines diesseitigen Einspruchs nicht vorgelegen hat. Die Uebertragung gilt deshalb nach § 17 desselben Gesetzes als nicht geschehen und ist daher unwirksam. Ich gebe Ew. Hochwürden hiervon mit der Verwarnung Kenntniß, daß, falls Sie in der Ihnen neu übertragenen Stelle amtliche Functionen ausüben, Sie sich verantwortlich und nach § 23 des erwähnten Gesetzes strafbar machen. Der Oberpräsident. (gez.) v. Bodelschwingh."

In Bestätigung unserer bisherigen Mittheilungen über das von dem Bischofe Kött in dem gegen ihn angestrengten Prozesse zu beobachtende Verfahren wird heute mitgetheilt, daß derselbe ein Schreiben an das hiesige Kreisgericht gerichtet und darin erklärt hat, „daß er in dem vorliegenden Falle, wie überhaupt in allen „rein kirchlichen Fragen", keine Behörde als die päpstliche Curie für competent erachte". Kött wird daher weder selbst im Termine erscheinen, noch einem Rechtsanwalte Vollmacht ertheilen.

Saarbrücken, 23. Aug. [Kohlenpreise.] Einer Bekanntmachung der königl. Bergwerksdirection zufolge tritt mit dem 1. September d. J. eine abermalige Erhöhung der Kohlenpreise ein.

Oesterreich.

Wien, 23. August. [Truppenrevue.] Heute früh fand hier zu Ehren des Kronprinzen von Sachsen eine Truppenrevue statt, an welcher 6 Infanterie-Brigaden und 1 Cavallerie-Brigade theilnahmen.

Wien, 23. August. [Die Börsenkammer] macht soeben bekannt, daß neuerdings 5 Banken und 2 Baugesellschaften in das Arrangement des Girokassenvereins aufgenommen worden sind.

Gastein, 23. August. [Das Befinden] Sr. Majestät des deutschen Kaisers ist anhaltend das beste. Gestern hat Se. Majestät im Schweizerpavillon wiederum das Diner eingenommen. — Das Wetter ist beständig vortrefflich.

Trautenau, 18. August. [Schließung des Adersbacher Felsen-Labyrinths.] In Adersbach langte dieser Tage von dem Gutsherrn Elsenwanger an einige untergeordnete Bedienstete der Befehl hier ein, das Adersbacher Felsenlabyrinth zu schließen und etwaige Besucher daraus zu entfernen. — Die Redaction des „Trautenauer Wochenblattes" bemerkt hierzu: „Mit dieser Maßnahme ist nun der durch die confuseste und ungeheuerlichste Gebahrung in der ganzen Gegend berüchtigte Gutsherr Elsenwanger in jenem Stadium angelangt, wo alle Rücksichten für dessen Zustand aufhören müssen und die Behörde die Pflicht hat, die Verfügungen desselben zu überwachen und nöthigenfalls denselben unter Curatel zu setzen. Die Behörde findet in der Bevölkerung von Adersbach und Umgebung für letztere Maßregel ein colossales Beweismaterial und es wird auch die Pflicht der Gemeinde- und Bezirksvertretungen sein, die Gemeinschädlichkeit Elsenwanger's der Behörde gegenüber darzuthun."

Frankreich.

⊙ **Paris**, 22. August. [Schlechter Stand der Fusionsangelegenheiten. — Die Wahl des Prinzen Napoleon zum Präsidenten des Generalraths von Corsica. — Rede des Generalrathspräsidenten Germain. — De Goulard. — Ducros. — Frankreich und Italien.] Mit der Fusion steht es zur Abwechselung wieder einmal schlecht aus. Wenn man dem „Soir" glauben will, so haben Wiener Reisende ganz verzweifelte Nachrichten darüber hierher gebracht. Der Graf Chambord, heißt es, hat mit Unwillen alle Vorschläge betreffs der Fahne zurückgewiesen, so demüthig dieselben auch vorgebracht wurden. Alles, was man von ihm erlangen konnte, war, daß er darauf verzichte, ein Manifest zu veröffentlichen mit der Erklärung, daß er nie von der Fahne seiner Väter lassen werde. Es scheint, daß dies seine Absicht gewesen. — Zugleich berichten die „Debats" von einem Briefe, der aus bestautorisirter Feder geflossen und worin die Stellung der Orleanisten zur Fusionsfrage behandelt wird. Bei seinem Besuche in Frohsdorf hätte der Graf von Paris weder auf seine Grundsätze noch auf seine Fahne verzichten wollen, und der Graf Chambord seinerseits hätte ihm vor der Zusammenkunft sagen lassen, daß er in der Reise nach Frohsdorf keinen Beweis für die Aufgebung der Grundsätze des Hauses von Orleans erkenne. Uebrigens, heißt es in dem Briefe weiter, kann nichts ohne die Nationalversammlung geschehen, und diese, kann uns Liberalconstitutionellen nicht Genugthuung verweigern." Man sieht daraus, fügen die „Debats" hinzu, daß die vielbesprochene Fusion noch im Zustande des Projects ist. Nichts ist, nach dem Ausdruck eines Alten geschehen, so lange noch etwas zu thun bleibt, und was in diesem Fall zu thun bleibt, ist grade das Schwierigste. — Es erklärt sich aus diesen Umständen, daß die Blätter der Fusion neuerdings etwas weniger zuversichtlich von dem Erfolge der monarchistischen Sache sprechen.

Die Bonapartisten haben im Generalrath in Corsika endlich doch den Sieg davongetragen; eine Depesche meldet, daß gestern der Prinz Napoleon zum Präsidenten gewählt worden ist. Die Vicepräsidenten sind gleichfalls eingefleischte Imperialisten; es sind der ehemalige Polizeipräfect Pietri und der ehemalige Senator Casabianca. Der Prinz Napoleon nahm vom Präsidentenstuhl Besitz mit einer kurzen Rede, worin er die Versammlung ermahnte, sich nur mit ihren localen Angelegenheiten zu beschäftigen. — Von den sonstigen Reden der Generalrathspräsidenten, welche allmälig bekannt werden, ist diejenige des Deputirten Germain (wie man weiß, einer der anerkanntesten Mitglieder des linken Centrums) eine der interessantesten. Germain fing damit an, daß er dem von der jetzigen Regierung abberufenen Präfecten des Aine-Departements großes Lob spendete, weil derselbe niemals für die Wiedereinsetzung der sog. moralischen Ordnung — sonst monarchische Ordnung genannt, — großen Eifer bewiesen habe. Er schilderte dann die Stimmung der Bevölkerung, welche vor der weißen Fahne nicht minder Abscheu, als vor der rothen habe. Man lasse sich, nachdem man mit Bedauern Herrn Thiers Rücktritt gesehen, den neuen Präsidenten der Republik gefallen, aber man wünscht die Gewißheit zu haben, daß nicht jeden Augenblick eine andere Regierung proclamirt werden kann. Wenn die Bevölkerung sich zwischen der Fahne von Frohsdorf und der Fahne von Magenta zu entscheiden hatte, so würde sie mit ungeheurer Mehrheit Mac Mahon als Präsidenten der Republik ausrufen. — Der ehemalige Minister de Goulard hielt in den Ober-Pyrenäen eine Rede, worin er so viel als möglich seinen Abfall von Thiers zu rechtfertigen suchte, indem er zugleich die Verdienste Thiers anerkannte. Er wagte es aber nicht einen leisen moralischen Wunsch zu äußern.

Von der letzten Heldenthat Ducros war, wie wir voraussetzten, Uebertriebenes berichtet worden. Der Präfect von Lyon hat nicht sämmtliche freien und Laien-Schulen aufgehoben, sondern nur eine Civilgesellschaft für den Laienunterricht, welche von Ducros Vorgänger autorisirt worden war.

Man spricht von einem kleinen Zwist, der zwischen Frankreich und Italien ausgebrochen, und zwar mit Bezug auf die Steuerpflichtigkeit der Franzosen, welche auf dem Mont-Cenis Grundeigenthum besitzen. Diese Schwierigkeit scheint schon seit mehreren Jahren zu datiren. Da

aber der italienische Fiskus sich anschickte die rückständigen Steuern einzutreiben, so hat der Unterpräfect von St. Jean de Maurienne den französischen Steuerpflichtigen untersagt, die Forderungen der italienischen Behörden zu willigen. — Für Dinstag wird hier der neue türkische Gesandte Ali Pascha erwartet.

Amerika.

Newyork, 8. August. [Ueber die Farmer-Bewegung,] welche an Ausdehnung gewinnt und sich täglich mehr auf politischem Gebiete geltend macht, äußerte die „N.-Y. Hand.-Z.":

„Nachdem es den Landwirthen in Illinois gelungen ist, einen ihnen ergebenen Richter zu erwählen, sind sich ihrer Macht bewußt geworden und werden auch für die Staatsämter ihre eigenen Candidaten aufstellen. Bis jetzt ist die Bewegung in Illinois, Wisconsin, Jowa und Minnesota in vollem Gange und in Kurzem werden wir aus Indiana, Ohio und Michigan darüber hören. Wenngleich diese neuen Organisationen streng genommen von beiden Parteien unabhängig sind, so gehörte bisher doch der größte Theil zu den Republikanern; ob sie aber auch in Zukunft die Fühlung mit dieser Partei beibehalten können, erscheint sehr fraglich. Die Landwirthe verlangen Reformen auf nationalökonomischen Gebiete, bis jetzt concentrirt sich ihr Bestreben auf die eine Forderung: billigeren Eisenbahn-Transport. Aber alle politischen Raisonnements werden sich für die Erreichung dieses Zieles als ungenügend erweisen, so lange das Haupthinderniß für den billigeren Betrieb alter und für die minder kostspielige Herstellung neuer Bahnen nicht aus dem Wege geräumt worden ist. Dieses Haupthinderniß besteht in den hohen Schutzzöllen, zu deren Vertheidigern sich die republikanische Partei leider seit vielen Jahren aufgeworfen hat. Kann sie es daher nicht über sich gewinnen, eine Umgestaltung des Tarifs herbeizuführen, so werden sich die Landwirthe als politische Partei im Laufe der Zeit gezwungen sehen, sich denjenigen anzuschließen, von welchen sie Zoll-Reformen und indirect dadurch billigeren Transport erlangen können. Bis jetzt hat die Agitation freilich noch nicht die Richtung eingeschlagen, in welcher die Mittel zur Abhilfe der theilweise gerechten Beschwerden zu finden sind. Vorläufig ist nur viel Geschrei und wenig Verstand, und einzelne Reden, welche in den Farmer-Versammlungen vom Stapel gelassen wurden, hätten dem rothesten Communisten Freude machen müssen. Diese Wort-Excesse sind aber von keiner Bedeutung, sie sind Strohfeuer, welches bald erlischt. Unsere Landbevölkerung, welche an Bildung diejenige anderer Länder weit überragt, ist, wie alle Classen, welche Grund und Boden besitzen, höchst conservativ, und so viel Mühe sich auch die Demagogen geben mögen, die Situationen zu ihren Gunsten auszubeuten, so wird ihnen die Unheilssaat, welche sie auf diesem Boden auszustreuen versuchen, keine Früchte tragen. Augenblicklich ist die Agitation noch in dem Stadium, in welchem die Farmer nur von Unbilden, unter welchen sie zu leiden haben, reden und sie leihen Denjenigen, welche ihnen Abhilfe versprechen, ein williges Ohr. Sie werden sich aber bald überzeugen, daß sich die von ihnen angestrebten Reformen nicht durch übereilte Special-Gesetzgebung und durch Verletzung der Rechte Anderer erzielen lassen, und erst dann wird der Zeitpunkt gekommen sein, wo sich die volkswirthschaftliche Farmer-Frage in rationeller Weise lösen lassen wird."

Mexico, 1. August. [Militärisches. — Schutz der Jesuiten. — Aus den Minen-Districten.] Die „Voz Publica" stellt das von amerikanischen Blättern gemeldete Gerücht, daß General Escobedo mit der vierten Division der mexicanischen Armee an den Rio Grande beordert worden, in Abrede und sagt, daß dieser General sich auf seinem Gute bei San Luis Potosi befindet und daß die vierte Armee-Division in verschiedenen und entlegenen Theilen der Republik im activen Dienst stationirt ist. — Die Verfolgung und Gefangennahme des Rebellen Lozada geschah durch den Obersten Rosales, der früher unter ihm gedient und gekämpft hat. Am 18. Juli wurde Lozada vor ein Kriegsgericht gestellt und am 19. erschossen. — Nachdem die Jesuiten gegen das Gesetz, welches ihre Austreibung befiehlt, an den obersten Gerichtshof appellirt hatten, hat dieser zu ihren Gunsten entschieden und ihnen den Schutz der Gesetze zuerkannt. — Aus den Minen-Districten sind günstige Nachrichten eingetroffen. Die allgemeine Pacification des Landes hat eine gute Wirkung auf den Minenbetrieb. Sechs Meilen von der Hauptstadt sind neue Gold-, Silber- und Platina-Minen entdeckt worden.

[Aus Panama, Honduras und Guatemala.] Der Staa Panama hat seine Stimmen in der Präsidentenwahl dem Santiago Perez gegeben. — Die Revolution in Honduras dauert fort; Palacios erließ in Trujillo eine Proclamation, in welcher er sich und seine Minister als die constitutionelle und rechtmäßige Regierung erklärt. Palacios wird von der clericalen Partei in Nicaragua und Guatemala unterstützt. — Auch in Guatemala herrscht Unzufriedenheit gegen die Regierung, und dieselbe hat bei dem Consul der Vereinigten Staaten Beschwerde geführt, daß der Dampfer „Sherman" unter amerikanischer Flagge Waffen und Munition den Rebellen gegen die rechtmäßige Regierung von Guatemala zugeführt hat.

Valparaiso, 15. Juli. [Die schwebenden Fragen, welche mit Bolivia und der argentinischen Republik zu erledigen sind] bleiben einstweilen in statu quo. Die Nationalbank von Chili hat für das erste Halbjahr eine Dividende von 6 Prozent erklärt und außerdem noch einen Bonus von 4 Procent zur Vertheilung unter die Actionäre gebracht. — Eine große Feuersbrunst hat in Valparaiso Verluste von 500,000 Dollars nach sich gezogen.

Montevideo, 28. Juli. [Der Geldmarkt] befindet sich in Folge schwerer Fallimente in kritischer Verfassung. Wieder sind Gerüchte in Umlauf über Schwierigkeiten zwischen Brasilien und der argentinischen Republik hinsichtlich der Besitzungen im Gran Chaco. In Entre Rios dauert die Revolution noch, doch erwartete man eine baldige Beruhigung der Provinz.

Provinzial-Zeitung.

⁂ **Breslau**, 25. August. [Zur Feier des 2. September.] Bekanntlich haben die Berliner Kaufmanns-Aeltesten beschlossen, die Börse am 2. September zu schließen. Wir bezweifeln nicht, daß unsere Börse diesem Beispiele folgen und die Geschäfte am genannten Tage ruhen lassen wird.

[Personalchronik.] Von der königl. Regierung zu Liegnitz wurde bestätigt: die Vocation für den Lehrer Mittmann aus Hermsdorf zum Cantor, Organisten und Lehrer an der evangelischen Kirche und Schule in Leipe, Kreis Jauer; für den Lehrer Köhler in Töpferberg zum Hauptlehrer an einer Vorschule in Liegnitz; für den Lehrer Wiedemann zum Lehrer an den städtischen Schulen in Liegnitz; für den Lehrer Wiedemann in Schmiedeberg zum Cantor, Organisten und Lehrer an der evangelischen Kirche und Schule zu Schönau. — Von dem königl. Consistorium für die Provinz Schlesien wurde bestätigt: die Vocation für den Pastor Finger in Merzdorf zum Pfarrer der evangelischen Kirchgemeinde in Sprezwitz, Kreis Hoyerswerda.

[Gartenfest.] Der kaufmännische Verein „Union" hielt am Sonnabend im Rosenthal ein „Gartenfest" ab, welches um so zahlreicher besucht war, als die Mitglieder auch Gäste einführen durften, wovon sie in ziemlich ausgedehntem Maße Gebrauch gemacht hatten. Um 6 Uhr begann ein Concert unter Leitung des Musikdirectors Surek, welches ein recht gewähltes Programm bot und sehr exact ausgeführt wurde. Dasselbe währte bis gegen 9 Uhr, worauf der Tanz in dem bergdekorirten eleganten Sommerpavillon begann. Inzwischen hatte der Garten eine wahrhaft feenhafte Beleuchtung angenommen. Wie durch Zaubermacht erglänzten binnen wenigen Minuten gegen 7000 bunte Lampions, an den Bosquets flammten Feuerlinien auf, welche sich rings um den Garten zogen, und feurige Sterne bildeten den Schmuck der Colonaden. Die Schönheiten der Beleuchtung konnte die Gesellschaft in ihrem ganzen Umfange ermessen, als gegen 10½ Uhr die Polonaise durch den umfangreichen Garten wogte und Jung und Alt in bestellen vertreten war. Erst in der 4. Stunde endete das schöne Fest.

[Allarmirungen der Feuerwehr.] Vorgestern Abend war auf der Viehweide an mehreren Stellen das Gras in Brand gerathen, doch fand die deshalb allarmirte Hauptfeuerwache das Feuer bereits durch die Nikolaithorfeuerwache gelöscht. — Gestern Abend explodirte in dem Geschäftslokal eines Kaufmannes Klosterstraße 46d über dem Ladentische hängende Ligroine-Lampe, wodurch Papierdüten ꝛc. zum Brennen gekommen waren, doch hatten hier die Hausbewohner vor Eintreffen der Feuerwache die Gefahr beseitigt.

Goldberg, 23. August. [Kreistagsabgeordnete. — Unglücksfall. — Verbrechen.] Das hiesige „Stadtbl." meldet: In der am 20. d. Mts. stattgefundenen Wahl der Kreistags-Abgeordneten für den Groß-Grundbesitz des hiesigen Kreises sind gewählt worden: Kreis-Deputirter Baron von Senden auf Reisicht, Kreis-Deputirter Graf Rothkirch auf Panthenau, Landes-Aeltester Geier auf Ober-Tscheschendorf, Landschafts-Director Baron von Rosen auf Neudorf a. Grdbge., Landes-Aeltester Schlick auf Ober-Steinsdorf, Rittergutsbesitzer Quoos auf Ober-Brockendorf, Rittergutsbesitzer Weichsel auf Ober-Hermsdorf, Rittergutsbesitzer von Ruffer auf Petersdorf, Rittergutsbesitzer Hoffmann-Scholtz auf Pohlsdorf, Rittergutsbesitzer Wiggert auf Seiffersdorf, Rittergutsbesitzer Hesse auf Radchen. — Am Dinstag Vormittag brach in dem herrschaftlichen Gesindehause zu Knobelsdorf, Goldberg-Haynauer Kreises, auf noch nicht ganz aufgeklärte Weise Feuer aus, während die Dienstleute auf dem Felde beschäftigt waren. Leider sind bei diesem Brande zwei Kinder, ein Mädchen von 4 und ein Knabe von noch nicht 2 Jahren, dem auf dem Hofe dienenden Großknechte gehörend, in den Flammen umgekommen. Die Eltern hatten bei ihrem Weggange die beiden Kinder in die Kammer eingeschlossen. Als die Flammen das Asyl der beiden Kleinen erreichten und ihr entsetzliches Angstgeschrei ertönte, war es nicht mehr möglich, ihnen Hilfe zu bringen. — Am 17. August ging der Einwohner Blümel aus Harpersdorf mit seiner Frau (beides übelbeleumdete Personen) auf ein Feld in der Nähe der Feldmühle Getreide stehlen. Der Besitzer der Feldmühle, Pfeiffer, sieht die beiden Leute in der besten Thätigkeit, geht zu ihnen hin und heißt sie sich trollen. Die Frau des Blümel, welche inzwischen den mitgebrachten Sack mit Aehren gefüllt hat, geht fort, aber der Herr Gemahl bleibt in Thätigkeit. Der ꝛc. Pfeiffer geht wieder in die Mühle zurück und theilt seinem Sohne, einem starken Menschen im Jünglingsalter, den Vorfall mit. Letzterer begiebt sich nun selbst zu dem Felddiebe, fordert energisch die Einstellung der spitzbübischen Arbeit und nimmt, da seine Aufforderung fruchtlos ist, dem ꝛc. Blümel den Rechen weg. Darüber geräth der Letztere in Wuth, zieht ein scharfes Taschenmesser und versetzt dem Sohne des Pfeiffer mehrere Stiche in die Brust und den rechten Arm, daß das Blut aus den klaffenden Wunden mächtig herausströmte und der Verletzte lebensgefährlich darniederliegt. Der Verbrecher ist den anderen Tag in das hiesige Stockhaus gefänglich eingebracht worden.

Waldenburg, 22. August. [Prämiirung.] Von schlesischen Ausstellern der Wiener Weltausstellung haben aus hiesigem Kreise erhalten die Verdienst-Medaille: die Schlesische Kohlenwerks-Actien-Gesellschaft in Gottesberg wegen Kohlenaufbereitung; Gebrüder Alberti in Waldenburg für Werg- und Leinengarn; Petzoldt & Hoffmann in Waldenburg für Leinengarn; Actien-Gesellschaft schles. Spiegelglas-Manufactur in Ober-Salzbrunn für Gußspiegelglas; Carl Krister in Waldenburg für Porzellan; die Fortschritts-Medaille: Meyer Kaufmann in Tannhausen für Baumwollen-Kleiderstoffe; E. Websky und Hartmann in Wüstewaltersdorf für Baumwoll- und Leinengewebe; C. Tiesch & Co. in Altwasser für Porzellan; A. Leisner in Waldenburg für eingebrannte Bilder in Porzellan; das Anerkennungs-Diplom: Gadamer und Jäger in Waldenburg wegen Zündhölzchen; H. Schönfeld in Waldenburg für Seile; Trautvetter, Wiesen & Co. in Wüstewaltersdorf für Leinen, Tisch- und Bettzeuge, Kleiderstoffe.

D. **Frankenstein**, 23. August. [Manöver.] Heut passirten die ersten Truppen der 11. Infanterie-Division den hiesigen Ort, und zwar das Schlesische (Leib-) Kürassir-Regiment Nr. 1 und 2 Schwadronen des 1. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 4. Das erstere bezieht in Stolz, das letztere in Bärwalde mehrtägige Cantonnements-Quartiere; in den nächsten Tagen treffen die übrigen Truppen der 22. Infanterie-Brigade in nächster Nähe der Stadt ein, und diese selbst erhält vom 25. d. M. bis 2. k. Mts. täglich starke Einquartierung. Die Feldübungen der qu. Div. gelangen im Laufe künftiger Woche zwischen Münsterberg und hier und sodann zwischen hier und Silberberg zur Ausführung. Während die 11. Div. im westl. Theile des Kreises, die betr. Brig. gegen einander, manöverirt, geschieht dasselbe von der 12. Div. im östlichen Theile des Kreises, wobei jedoch einzelne Ortschaften bei Patschkau belegt werden. Anfang nächsten Monats beziehen Truppen der 12. Division auch im hiesigen Orte und anderen Ortschaften, in denen die 11. Division bereits einquartiert war, mehrtägige Quartiere, z. B. in Stolz, Seitendorf. Der Kreis wird durch die Aufnahme des ganzen 6. Armee-Corps stark belastet. Auffallend erscheint es, daß auch die 12. Division (Neisse) die diesjährige Herbstübung im Breslauer Reg.-Bezirk abhält. Das hiesige Handlungshaus Cohn u. Söhne hat die Lieferung von Stroh, Heu und den gesammten Naturalien für beide Divisionen übernommen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

August 23. 24.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',79	331''',82	331''',41
Luftwärme	+ 23°,3	+ 18°,5	+ 16°,1
Dunstdruck	3''',00	4''',05	4''',23
Dunstsättigung	23 pCt.	44 pCt.	55 pCt.
Wind	S. 1	SO. 2	SO. 2
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 18°,6.

August 24. 25.	Nachm. 2 U.	Abds. 10 U.	Morg. 6 U.
Luftdruck bei 0°	331''',06	331''',41	331''',83
Luftwärme	+ 25°,6	+ 19°,8	+ 15°,5
Dunstdruck	4''',51	4''',54	4''',86
Dunstsättigung	29 pCt.	44 pCt.	66 pCt.
Wind	SW. 2	W. 1	SW. 1
Wetter	heiter.	heiter.	heiter.
Wärme der Oder		7 Uhr Morgens	+ 19°,2

Breslau, 25. Aug. [Wasserstand.] O.-P. 4 M. 9 Cm. U.-P. — M. — Cm.

Berlin, 23. August. [Ueber die Semestral-Bilanz der preußischen Boden-Credit-Actien-Bank] enthält die „B. B. Z." folgende Mittheilungen: Es ergiebt sich aus der Bilanz, daß von der Bank ein Gewinn von 730,000 Thaler im ersten Semester erzielt worden ist. Es war ferner aus dem Gewinn des vorigen Jahres ein Delcredere-Fond von 400,000 Thaler reservirt, ferner ein Provisions-Reserve-Fond von 33,500 Thalern, und endlich hatte man auch noch auf das laufende Jahr 267,656 Thaler als Gewinnvortrag übertragen. Es steht somit der Gesellschaft eine Summe von ca. 1,430,000 Thlr. zur Verfügung, um über dieselbe zur Ausgleichung eventueller Verluste zu disponiren, ganz abgesehen von einem Reservefond von 2,000,000 Thlr. der neben dem Grundcapital von 10,000,000 Thaler besteht und gewissermaßen eine Vermehrung dieses Grundcapitals bildet. Und in der That hat fast dieser ganze Betrag auch aufgewendet werden müssen, um die erlittenen Verluste zu balanciren. Die Debet-Contos der Bank, welche nach der Bilanz am Schlusse des vorigen Jahres 19,375,000 Thaler betrugen, haben sich nämlich im Laufe des 1. Semesters um ca. 6,000,000 Thaler vermindert, und haben bis zum 15. August eine weitere Herabminderung bis auf ca. 7½ Million Thaler erfahren. Es ist hiervon aber nur so viel durch Depots und andere Sicherheiten als zweifellos gedeckt zu betrachten, daß die Gesellschaftsvorstände der Bank bei der Anfertigung der jetzigen Semestral-Bilanz sich veranlaßt gesehen haben, den hohen Betrag von 1,385,000 Thaler als unsichere Forderungen anzunehmen und vollständig abzuschreiben, so daß dadurch also die oben aufgeführten beträchtlichen Dispositionsfonds der Gesellschaft bis auf circa 45,000 Thlr. absorbirt werden. Es bleibt aber, wie sich hieraus ergiebt, das Grundcapital von 10,000,000 Thlr. und der Reservefond von 2,000,000 Thlr. auch nach diesen colossalen Abschreibungen völlig intact. Es ist dieses Resultat wichtig und wird für die Actionäre um so mehr zur Beruhigung gereichen, als zu gleicher Zeit constatirt wird, daß die Bank Accepten nur ca. 83,000 Thlr. laufen hat, ihre Giro-Verbindlichkeiten nur ganz unbedeutend sind und die Gesammtheit der Conto-Corrent-Gläubiger (als solche figurirt fast allein laut einem bestehenden contractlichen Verhältniß die Preußische Credit-Anstalt) nur 1,300,000 Thlr. ausmacht, während sich gleichzeitig der Bestand der Kasse und des Wechsel-Portefeuilles auf 1,350,000 Thlr. beziffert. Die Bilanz wird ferner constatiren, daß in dem umfangreichen Hypothekengeschäft der Bank trotz dessen außerordentlicher Ausdehnung auch nicht der geringste Verlust weder an Capital noch an Zinsen erlitten worden ist. Sind, wie wir glauben annehmen zu müssen, diese Zahlen, die man heute in Börsenkreisen als authentisch anführte, wirklich genau (und die bevorstehende officielle Publikation wird dies ja auch ergeben), so darf man allerdings behaupten, daß die vielfachen Gerüchte, welche in letzter Zeit über die Verhältnisse der Bank, wohl meistentheils aus speculativem Interesse colportirt wurden, übertrieben waren, und daß jedenfalls das beste Remedium dagegen die volle Oeffentlichkeit bildet, mit der die Direction der Bank über ihre Zustände den Actionären Aufschluß giebt.

[Breslauer Wechslerbank.] Wir lesen im „Bresl. Handelsbl.": „Die im Anfang d. J. erfolgte Erwerbung der Berliner Firma Gebr. Guttentag durch die Breslauer Wechslerbank ist sicherem Vernehmen nach mit rückwirkender Kraft wieder rückgängig gemacht worden, und zwar namentlich mit Rücksicht auf die durch die gegenwärtige Börsenlage unwahrscheinlich gewordene Vermehrung des Actiencapitals. Bei dem beschränkten Capital der Breslauer Wechslerbank erschien ein weiteres Fortführen des Berliner Geschäfts für Rechnung der Bank nicht ersprießlich, und erachten wir es deshalb als die beste Lösung, daß auf Grund des gütlichen Uebereinkommens die früheren Eigenthümer unter Verzicht auf die ihnen s. Z. zugesagte Entschädigung gegen Zahlung einer pauschaliter bemessenen Abfindungssumme die Berliner Firma Gebr. Guttentag wieder übernommenen haben."

[Laurahütte.] Am 23. August fand in Breslau eine Sitzung des Verwaltungsraths der Vereinigten Königs- und Laurahütte-Actien-Gesellschaft statt, in welcher die Dividende für das mit dem 30. Juni abgeschlossene Geschäftsjahr auf 29 pCt. festgestellt worden ist. Außerdem wurde beschlossen, der zum 27. September einzuberufenden General-Versammlung einige Statutenänderungen, die jedoch von keiner principiellen Bedeutung sind, vorzuschlagen. Die Auszahlung der Dividende wird vom 1. October ab stattfinden.

C. **Wien**, 22. August. [Börsen-Wochenbericht.*] Ich erinnere mich in dem Augenblicke, in welchem ich die Feder ergreife, um Ihnen die geschäftliche Situation unseres Platzes zu berichten, sehr lebhaft an eine der reizenden kleinen Erzählungen Voltaires und an einen darin eine Rolle spielenden Collegen. Dieser mein College ist Niemand Geringerer als ein Erzengel, welchen der Herr der Welten zur Erde sendete, um sich über das Treiben der Erdensöhne unparteiischen Bericht erstatten zu lassen, bevor er das bereits vorbereitete Strafgericht hereinbrechen lassen wollte. Voltaire giebt uns nun einen Auszug aus der Correspondenz des Boten mit seinem Sender und dieselbe hat die Schlußpointe: die Welt und ihre Bewohner sind miserabel genug, aber noch lange nicht so schlecht, als man sie schildert. — Ich bitte Sie um die Erlaubniß, mir diesen Ausspruch meines Vorfahrs und Collegen aneignen zu dürfen. Liest man die hiesigen Blätter, so findet man nur zwei diametral entgegengesetzte und meines Erachtens von der Wahrheit gleich entfernte Aussprüche. Gewisse Blätter, zufällig die verbreitetsten, theilweise im Solde von Banken stehenden oder ihnen gänzlich angehörigen, werden nicht müde, die Situation in den rosigsten Farben zu schildern. War die Börse gut, so hat das Privatcapital mächtig eingegriffen. Die Börse ist zur Erkenntniß gelangt, daß die Papiere unter ihrem reellen inneren Werthe stehen und ist es dem blödesten Auge erkennbar, daß nun die Zeit vorüber ist, wo man sich durch die Manöver der Baisse-Partei terrorisiren lassen müsse; es ist dann die höchste Zeit, noch bei tiefen Coursen die nöthigen Anschaffungen zu machen und empfehlen sich hierzu ganz besonders die Titres der Bank x. und der Gesellschaft y. War die Börse sehr schlecht, so hat sich eine der mit Rücksicht auf die Verhältnisse nothwendigen Reactionen vollzogen, dieselbe wird aber, alle Symptome deuten darauf hin, sicher bald vorübergegangen sein und muß das Publikum nur gemahnt werden, bei der sicher demnächst wieder eintretenden großen Hausse „mit Mäßigung" sich zu betheiligen, da gewiß alle Welt kaufen und dadurch eine „später" vielleicht gefährliche Ueberspeculation hervorrufen werde — wer aber mäßig mitthut, der werde sicherlich noch rechtzeitig zu realisiren Gelegenheit haben. — — Ist an der Börse gar kein Geschäft, so gönnt sich der Markt die Frist zur nothwendigen Ansammlung neuer Investirung suchender Capitalien und ist ob dieser nicht genug zu lobenden klugen Mäßigung der Entwickelung der Dinge mit um so größerer Zuversicht entgegen zu sehen.

Dagegen giebt es wieder eine Klasse von Journalen und besteht dieselbe neben ein paar wenig verbreiteten Tagesblättern vorzugsweise aus den noch nicht eingegangenen Wochenblättern, — ich sage es gibt eine Klasse von Journalen, welche theils aus Sucht nach Originalität und Sensation, theils aus rein geschäftlichen Rücksichten, theils aus dem Bestreben, sich unbequem zu machen und ihrem Stillschweigen einen hohen Werth zu verschaffen, — Dinge, Verhältnisse und Personen in Rembrandts Manier beleuchten. Nach diesen Blättern sind wir gänzlich verlottert, Wien ist ein faulender Misthaufen, unsere Banken und Unsere Actiengesellschaften überhaupt nichts als ein Sammelsurium von Dieben und Betrügern; in der Liste der Verbrechen, welche die diversen mit Namen genannten Präsidenten, Verwaltungsräthe und Directoren begangen haben, vermisse ich aber vorläufig noch Mord, Blutschande und Brandlegung.

Ein Mittelding, eine Presse, welche die Dinge ruhig und mit Vermeidung aller Extreme beleuchtet, fehlt uns gänzlich. Bestände sie, so fänden sich schwerlich die Leser, denn die auf der Spitze getriebene Parteinahme entspricht ganz und gar unserem durch die aufregenden Ereignisse der letzten zwei Jahre verdorbenen, an Paprika gewöhnten Geschmacke.

Ich finde, daß die Dinge sich nicht so übel entwickeln. Weit entfernt an die Möglichkeit einer bald eintretenden neuen Hausseperiode zu glauben, sehe ich doch auch nicht ein, daß die Erhebungen der letzten Wochen durchschnittlich übermäßige gewesen sein sollten.

Was mich in dieser meiner relativ günstigen Meinung bestärkt, ist ganz vorzugsweise der Umstand, daß jetzt in einer Periode des Geschäftsstillstandes keine großen Rückgänge eintreten, was wohl zu beweisen scheint, daß in der That die Mehrzahl der in letzter Zeit vollzogenen Käufe für Rechnung von Personen ging, welche nicht genöthigt sind, mit geringem Gewinne loszuschlagen oder bei unbedeutendem Rückgang das Hasenpanier zu ergreifen. Wohl haben wir jetzt nach dem Massenaustritt der durch den Krach vernichteten einst respectablen Couliffe theilweise ein Börsenpublikum schlechtester Sorte; allein dieses ist, da die Börsenbehörde in der Ertheilung der Börsenkarten wohlthätige Strenge übt, wenig zahlreich und so discreditirt, daß die Sensale besseren Agenten, Häuser und Anstalten sehr wenig mehr mit der Coulisse arbeiten; und so sind Insolvenzen innerhalb der Coulisse, deren wir in den letzten Tagen allerdings wieder viele zu verzeichnen hatten, weil die Course um einige Gulden wichen, nicht von nachhaltigem Einfluß auf die Gesammthaltung der Börse. Geschäftsstillstand ist die richtige Bezeichnung unserer momentanen Situation, aber es zeigt sich neben einem entschiedenen Mangel an neuen Käufern ein nicht minder entschiedenes Fehlen flottanter Waare. Allerdings sind die Kassen sehr vieler Institute und Häuser voll mit unanbringlichen Werthen und darum bin ich der Meinung, daß wir noch lange, sehr lange zu thun haben werden, diese Thatsache zu verwinden; aber in den Versuchen, diese Waare loszuschlagen, Versuchen, welche vor noch nicht so langer Zeit dem Markte hypothekarische Züge gaben, ist Stillstand eingetreten; wer unanbringliche Ladenhüter hat, wartet auf bessere Zeiten und in der Verlangsamung des Abstoßungsprocesses liegt die Möglichkeit langsamer Gesundung. Werthe aber, welche in der Feuerprobe als solche erkannt wurden, flottiren in so geringem Maße, daß ein sehr bescheidenes Kaufsoffert nur bei sehr bedeutenden Concessionen über den nominellen Marktpreis effectuirbar ist; als z. B. heute eine bekannte Bank 300 sage und schreibe dreihundert Stück Creditactien zu kaufen unternahm, schnellte das den Cours um volle 3 Fl. empor. Dabei besteht für unsere Anlagewerthe eine respectabel feste Meinung. Rente und Staatsloose werden täglich in ansehnlichen Posten baar gekauft, Prioritäten zweifelloser Qualität sind, wenn nicht gesucht, doch auch nirgends stärker offerirt und Bahnen werden gut behauptet, obwohl die Exportaussichten zur Speculation keineswegs anregen; ein Beweis, daß Capitalien reichlich vorhanden sind, welche Anlage suchen und sich, da ein Börsenreport für lange nicht in Aussicht genommen wird und Speculationskäufe denn doch als gefährlich betrachtet werden, für längere Zeit der Investition in der Coursfluctuation wenig unterworfenen Papieren zuwenden.

Berlin, 22. August. [Stärke.] Kartoffelfabrikate gefragt und höher bezahlt bei mangelndem Angebot in Stärke und Mehl. — Zu notiren: Prima exquisite Kartoffelstärke und Stärkemehl in chemisch reiner centrifugirter Waare in Säcken von 2 Centnern Inhalt 5⅙—5¼ Thlr., ab Schlesien — Thlr. Br. — Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet oder chemisch gebleicht 5⅛—5$\frac{5}{12}$ Thlr., ab Schlesien und Pommern 4$\frac{7}{12}$—4¾ Thlr. Abfallende Sorten Stärke und Mehl wenig offerirt, ebenso secunda 4⅝—4¾ Thlr.; Alles pr. 100 Pfd. Netto incl. Emballage bei Partien pr. Kasse.

G. E. **Magdeburg**, 22. August. [Marktbericht.] Wir hatten in den ersten Tagen dieser Woche mehrfach heftige Regengüsse, die leider das trockene Einbringen des noch im Felde vielfach stehenden Getreides, namentlich Weizen und Hafer, beeinträchtigten. Im Getreidegeschäfte ging es lebhaft zu, und was an den Markt kam, fand rasch und zu guten Preisen Unterkommen. Die besseren Sorten neuen Weizens wurden mit 90—92 Thaler per 2000 Pfd. bezahlt und wurden nach den verschiedenen Richtungen eisenbahnwärts verladen. Geringe Qualitäten weniger beachtet und bis abwärts 85 Thlr. bezahlt.

Die Zufuhren von Roggen waren nur unbedeutend und fand gute alte

*) Verspätet eingetroffen.

und neue Waare mit 70—72 Thaler per 2000 Pfd. Käufer, fremde Sorten nicht beliebt und nur von Benöthigten a 65—66 Thlr. gekauft.

Die Stimmung für Gerste war etwas ruhiger, die Berichte von England lauten nicht animirend und drückten sich unsere Preise für die besseren Qualitäten, die hauptsächlich gekauft und nach Hamburg consignirt wurden, um ca. 2 bis 3 Thlr. per 2000 Pfd. Beste Chevaliergerste ist heute nicht über 70 Thaler per 2000 Pfund, gute Brausorten 62 bis 64 Thaler, Futtergerste a 56—60 Thlr. per 2000 Pfund zu notiren.

Hafer in guter alter Waare knapp und je nach Beschaffenheit mit 57—63 Thaler per 2000 Pfd. von Consumenten bezahlt.

Mais bei den steigenden Spirituspreisen für Brennereien a 53—55 Thlr. pr. 2000 Pfd. gekauft.

Hülsenfrüchte in Folge der hohen Getreidepreise gesuchter, weiße Bohnen 70—80 Thlr., große Erbsen 65—68 Thlr., Futtererbsen bis 60 Thlr. pr. 2000 Pfd. bez. Wicken 43—45 Thlr. pr. 2000 Pfd.

Das Spiritusgeschäft trug in dieser Woche ein ziemlich animirtes Gepräge, indem die von Berlin signalisirte Hausse auch hier theils Kauflust weckte, theils zu Gewinnrealisationen Veranlassung bot. Kartoffelspiritus loco ohne Faß meistentheils nur in Kleinigkeiten gehandelt mit 24⅓, ⅙, 24, 24¼, ½ pr. 10,000 Pfd. bez., mit Faß Waare sowohl kurze Lieferung wie Termine mit ⅙ Thlr. über Berliner Notirungen umgesetzt. Rübenspiritus loco und August knapp, wurde mit 22 Thlr. bez., während die Forderungen wesentlich höher lauteten und deshalb zu keinem Resultat führten. Auf Termine waren die Umsätze ziemlich belangreich; pr. October bis Mai wurde Anfangs der Woche mit 19 Thlr. bezahlt, seitdem ohne Angebot; pr. September von

21½—¾ bezahlt, jetzt 22 bis 22¼ gefordert per October von 20½ bis 21 heute 21¼ Br., per November-December von 19—19⅝, nacheinander bezahlt, per November-Mai von 19—19¼ Thlr. bezahlt, jetzt 19⅓, ½ Thlr. gefordert. Gedarrte Cichorienwurzeln 6 Thlr. per 200 Pfund auf Herbstlieferung vergeblich angeboten, Rübsen 5¾ Thlr. per 200 Pfund.

Raps 89—91 Thlr. pr. 2000 Pfd. Rübsen 85—87 Thlr. pr. 2000 Pfd., erste Kosten bezahlt. Rüböl 20⅜—20½ Thlr., Mohnöl 44—45 Thlr. Rapskuchen 4⅚—5⅙ Thlr., Kümmel 22—22½ Thlr. pr. 200 Pfd.

A. H. Magdeburg, 23. August. [Zucker-Wochenbericht.] Das Geschäft in Rohzucker war während der letzten acht Tage wiederum nur unbedeutend und die Umsätze beschränkten sich auf einige tausend Centner Nachproducte.

Raffinirte Zucker erfreuten sich ferner lebhafter Frage für den laufenden Bedarf und die Preise erfuhren in dieser Woche eine weitere Steigerung von ¼—⅓ Thlr.

Umgesetzt wurden ca. 25,000 Brote und 2000 Ctr. gemahlene Zucker und Farine.

Notirungen. Erste Kosten: Extra feine Raffinade incl. Faß — Thlr., ffeine do. 16¼—16⅓ Thlr., feine do. 16¼—16⅓ Thlr., gemahlene do. 15½—16 Thlr., fein Melis excl. Faß 15⅞—15¾ Thlr., mittel do. 15⅓—15⅝ Thlr., ordinär do. — Thlr., gemahlen Melis Ia. incl. Faß 14¼—14¾ Thlr., gemahlen Melis IIa. do. 13¾—14 Thlr., Farin do. 11⅞—13 Thlr.

Runkelrüben-Syrup 47—48 Sgr. per Ctr. excl. Tonnen.

B. Dresden, 23. August. [Wochenbericht.] Der ernstliche Fortschritt, den die Hausse in dieser Woche gemacht hat, ist unstreitig das Resultat der allgemein laut gewordenen Klagen über das Ergebniß der neuen Ernte. Von allen Seiten bestätigt man, je nach der Lage der Gegend, ein Deficit, welches zwischen ⅓ bis ¼ des Ergebnisses einer gewöhnlichen Mittelernte variirt, und wenn auch die Qualitäten in Güte die alten weit übertreffen, so muß doch der Ausfall gedeckt und durch Bewilligung höherer Preise Waare herangezogen werden.

Wenn demnach die rapide Preissteigerung, durch fortwährende Speculationskäufe unterstützt, vollkommen begründet ist, so kann doch die Conjunctur nicht von Dauer sein, da mit unsern jetzigen Verkehrsmitteln ein Ausfall wie der diesjährige in kürzester Zeit zu decken möglich ist.

In England ist man mit dem Ernteresultate wenig zufrieden und scheint auch, daß Consumenten, in Folge der alarmirenden Berichte, an den Importhäfen bedeutende Ankäufe gemacht und die höheren Forderungen schlank bewilligt haben.

In Frankreich haben Mehlpreise weitere Avancen gewonnen und Käufer mußten sich den übertriebenen Forderungen der Eigner fügen. Die alten Bestände sind ziemlich zusammengeschmolzen, von neuer Waare ist nur wenig zugeführt und die Fabrikation leidet noch immer an großem Wassermangel.

Belgien machte in den letzten acht Tagen bedeutende Einkäufe und bewilligte abermals höhere Preise für Weizen und Roggen.

In Holland erreichten die Transactionen einen colossalen Umfang, namentlich in Roggen auf Lieferung, für welchen auf die ersten vier Monate 1874 Abgeber fehlten. Die Bewegung scheint vollkommen gerechtfertigt, wenn man berücksichtigt, daß die Ende Juli dort angehäuften Waarenvorräthe fast geräumt sind.

Am Rhein und in Süddeutschland war das Geschäft sehr rege. Die fortgesetzte Hausse fand auch dort eine Stütze in dem Resultate des Ernteergebnisses, bei welchem man einen ziemlichen Ausfall in Weizen, einen sehr beträchtlichen in Roggen constatirt.

In Oesterreich-Ungarn schätzte man schon vor Wochen das zum Export bestimmte Quantum und findet jetzt, daß das Ergebniß in Weizen gerade für den heimischen Bedarf genügen wird, während der Ausfall in Roggen durch Import zu decken bleibt. Demzufolge haben auch dort diese beiden Getreidegattungen weitere Steigerungen erfahren.

Ueber das Geschäft in Berlin läßt sich nur schwer eine Schilderung geben. Die erregte Stimmung dauert noch fort und sowohl die Platzspeculation als auch die gute Nachfrage von Außen trugen dazu bei, daß die Preise zu schneller Steigerung gelangten und die gewonnenen Avancen sich behaupteten.

In Sachsen war die Stimmung im Getreidehandel sehr fest und bei steigenden Preisen war der Umsatz recht belangreich. Neuer Weizen wurde nur in kleinen Posten zugeführt und fand zu anziehenden Preisen schlank Nehmer. Von Roggen neuer Fechsung waren größere Quantitäten am Markte und bedangen hohe Preise; ebenso wurde Russenroggen in Posten gehandelt und gegen 3 Thaler gegen die Vorwoche höher bezahlt. Gerste konnte bei der anhaltenden Conjunctur nicht zurückbleiben und da die Zufuhren noch sehr klein und die Nachfrage von auswärts zunimmt, so wurden die höheren Forderungen der Eigner gern bewilligt.

Hafer wenig angeboten und höher bezahlt.

Raps und Rübsen guter Exportfrage zu unveränderten Preisen.

Hülsenfrüchte blieben beachtet.

Mais fest.

Wir notiren heute pr. 2000 Pfd. Zollgewicht = 1000 Kilogramm netto: Weizen, weißer, alte Waare, 95—103 Thlr., do. gelben, alte Waare, 80—98 Thlr., do. neue Waaren 93—97 Thlr. galizischen — Thlr., do. Saalwaare — Thlr. Roggen, alte Waare, 74—76 Thlr., do. neue 76—78 Thlr., do. Petersburger 68—70 Thlr. Gerste 66—72 Thlr. Hafer 55—57 Thlr. Linsen, neue Waare, 80—90 Thlr. Bohnen 50 bis 65 Thlr. Erbsen, Kochwaare, 55—58 Thlr., do. Futterwaare 52 bis 60 Thlr. Raps (Kohlraps) neue Waare 86—90 Thlr. Rübsen (Reps) neue Waare 82—85 Thlr. Leinsaat 90—103 Thlr. Hanfsaat 83 bis 88 Thlr. Mais 54—56 Thlr. Hirse, roh, 54—57 Thlr. Buchweizen (Heidekorn) 60—63 Thlr. Wicken 50—52 Thlr. Lupinen, gelb, 44—48 Thlr., do. blau 38—42 Thlr.

Kleesaat (roth) 14½—17½ Thlr. Thimothee 8—10 Thlr., pro 100 Pfd. Zollgewicht = 50 Kilogramm netto.

Manchester, 19. August. [Garne und Stoffe.] Die am letzten Freitage von unserem Markte berichtete weichende Tendenz dauert noch fort, und da Producenten im Allgemeinen mehr zur Nachfrage zu führen bemüht sind, fangen sie sich mehr zum Verkauf. Heute stellten sich Preise billig ⅛ d. per Stück zu Gunsten der Käufer und schließt der Markt ohne Zeichen der Besserung.

Notirungen:

	Pfd.	Oz.	Count.	Inch.	Yards	s	d
Graue Shirtings	8	8	15×15	39	38⅞/39	9	9
dto.	8	4	16×15	39	38⅞/39	9	3
T-Cloths	7	0	15×13	37	24	8	3
dto.	7	0	18×18	32	24	7	1½
Graue Drills	14	0		30	40	11	3½
dto.	15	0		30	40	11	3⅝
16/24 Water-Twist							12
28							13
38/42 Water-Mock							13¾

* Pest, 22. August. [Spiritus.] In den letzten Tagen gingen die Spirituspreise sprungweise in die Höhe und erreichten einen seit 10 Jahren nicht dagewesenen Stand; der Hauptgrund dafür ist der enorme Bedarf, der jährlich in der Erntezeit groß ist und heuer um so bedeutender, als durch die im Lande herrschende Cholera der Consum an geistiger Flüssigkeit erheblich zugenommen hat, dazu kommt noch, daß die Aussichten auf die Mais- und Kartoffelernte entschieden schlecht sind, so daß wir eine sehr geringe Spiritusproduction haben dürften.

Gehandelt wurden 2000 Eimer von 63—70 Kr., 5000 Eimer ab Wien für hiesige Rechnungen von 64—69 Kr., 3000 Eimer ab Temesvar à 66 bis 67 Kr.

Berliner Börse vom 23. August 1873.

Wechsel-Course.

Amsterdam 250 Fl.	10T	4½	140⅝ B.
do. do.	2 M.	4½	139⅝ bz.
Augsburg 100 Fl.	2 M.	5	56.16 bz.
Frankf. a. M. 100 Fl.	2 M.	6	— —
Leipzig 100 Thlr.	8 T.	5	99¾ G.
London 1 Lst.	3 M.	3	6.20⅝ bz.
Paris 300 Frcs.	10T.	5	79 7/12 bz.
Petersburg 100 SR.	3 M.	6	89¾ bz.
Warschau 90 SR.	8 T.	6	81⅝ bz.
Wien 150 Fl.	8 T.	5	90⅜ bz.
do. do.	2 M.	5	89⅜ bz.

Fonds und Geld-Course.

Freiw. Staats-Anleihe	4½	— —
Staats-Anl. 4½ %ige	4½	100½ bz
dito consolid.	4½	104⅜ bz.
dito 4%ige	4	96⅝ bz.
Staats-Schuldscheine	3½	89⅞ bz.
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	127⅛ bz.
Berliner Stadt-Obl'g.	4½	101⅛ bz
Pfandbr. Berliner	4½	99¾ G.
Pfandbr. Pommersche	3½	81 bz
Pfandbr. Posensche	4	90¾ G.
Pfandbr. Schlesische	3½	— —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	94¾ bz.
Rentenbriefe Pommersche	4	94¾ B.
Rentenbriefe Posensche	4	94 bz.
Rentenbriefe Preussische	4	94¼ bz.
Rentenbriefe Westfäl. u. Rhein.	4	96¾ B.
Rentenbriefe Sächsische	4	96 bz. G.
Rentenbriefe Schlesische	4	94½ G.
Badische Präm.-Anl.	4	109⅞ G.
Baiersche 4% Anleihe	4	112¼ etbz. B.
Cöln-Mind. Prämiensch	3½	94½ etbz.

Kurh. 40 Thlr.-Loose 70 B.
Badische 35 Fl.-Loose 39¾ G.
Braunschw. Präm.-Anl. 23bz. B.
Oldenburger Loose 37½ B.

Louisd'or 113¾ G.	Dollars 1.11¼ G.
Sovereigns 6.21¼ bG	FrmdBkn. 99⁴⁄₅ G
Napoleons 5.10⅜ bz	Oest. Bkn. 90 7/16 bz
Imperials 5.15 G.	Russ. Bkn. 81 9/16 b

Hypotheken-Certificate.

Kündb. Cent.-Bod. Cr.	5	100 G.
Unkünd. dto. (1872)	5	102⅞ bz.
dto. rückbz à 110	5	105¾ B.
dto. dto. dto	4½	96⅞ bz.
Unk. H. d. Pr.B. Crd.B.	5	99 .G.
dto. III. Em. dto.	5	98⅞ bz.G.
Kündb. Hyp.-Schuld.dt.	5	94bz. G.
Hyp. Anth. Nord-G.-C.B.	5	101½ bz.
Pomm. Hypoth.-Briefe	5	100⅝ bz.
Goth. Präm. Pf. I. Em.	5	104½ bz.
dto. dto. II. Em.	5	103½ bz.
Meininger Präm. Pfdb.	4	91½ G.
Oest. Silberpfandbr.	5½	69½ bz.
dto. Hyp.Crd.-Pfndb.	5	73 G.
Unkb.Pfd. d.Pr.Hyp. B-	4½	100 bz.
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-Gs.	5	90¼ B.
Südd.Bod.Cred.Pfandb	5	101½ G.
Wiener Silberpfandbr.	5½	— —

Ausländische Fonds.

Oest. Silberrente	4⅕	66⅝ bz.
do. Papierrente	4⅕	63⅝ bz.
do. Lott.-Anl. v. 60	5	92½ G.
do. 54er Präm.-Anl.	4	94¾ B.
do. Credit-Loose	—	112 bz.
do. 64er Loose	—	90 bz.B.
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	132¾ bz.
do. do. 1866	5	132¾ bz.
do. Bod.-Cred.-Pfb.	5	88½ bz.
Russ.-Pol. Schatz-Obl.	4	79⅛ G.
Poln. Pfandbr. III. Em.	4	77 G.
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	65¼ bz.
Amerik. 6% Anl. p. 1882	6	97¼ G.
do. do. p. 1885	6	100⅛ bzB.
do. 5% Anleihe	6	97⅜ bz.
Französische Rente	4	91 G.
Ital. neue 5% Anleihe	4	62⅜ bz.
Ital. Tabak-Oblig.	5	93½ bz.
Raab-Grazer 100 Thlr.-L.	5	79 bz.B.
Rumänische Anleihe	6	— —
Türkische Anleihe	5	50⅝ G.
Ung. 5% St. Eisenb. Anl.	5	73⅝ bz.G.

Schwedische 10 Thlr.-Loose — —
Finnische 10 Thlr.-Loose 10 B.

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	100 B.
do. III. v. St. 3½ g.	3½	82⅜ bz.
do. do. VI.	4½	99¼ G.
do. Nordbahn.	5	102⅞ B.
Berlin-Görlitz	5	102½ B
dto.	4½	98¾ bz G.
Breslau-Freib. Litt. D.	4½	99⅜ G.
do. do. G.	4½	99⅛ G.
do. do. H.	4½	99⅛ G.
Cöln-Minden III.	4	90 bz.G
do. do. do.	4½	99¼ G.
do. do. IV.	4	90⅛ bz.
do. do. V.	4	90⅛ bz.
Halle-Sorau-Guben	5	101¼ B.
Hannover-Altenbeken	4½	98¾ G
Märkisch-Posener	5	103 G.
Ndrschl.-Märkische	4	92⅞ G.
do. do. III.	4	92¼ B.
do. do. IV.	4½	— —
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	— —
do. D.	4	— —
do. E.	3½	82¼ G.
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	99⅞ bz.
do. H.	4½	100¼ bz.
do.	5	102½ bz.
do. Brieg-Neisse	4½	99⅛ B.
Cosel-Oderb. (Wilh.)	4	93¼ G.
do. do.	4½	— —
do. do.	4½	— —
do. do.	5	101⅞ G.
dto. Stargard-Posen.	4	— —
dto. dto. II. Em	4½	98⅝ G.
dto. dto. III. Em-	4½	98⅝ G.
Ndrschl. Zwgb. Lit. C.	5	— —
do. do. D.	5	— —
Ostpreuss. Südbahn	5	101¾ bz.G
Rechte-Oder-Ufer-B.		102 G.
Schlesw. Eisenbahn	4½	97 B.
Chemnitz-Komotau	5	93½ B.
Dux-Bodenbach	5	87⅞ B
Prag-Dux	5	86¼ B 85B.
Gal. Carl-Ludw.-Bahn.	5	92⅝ bzB.
do. do. neue	5	90⅛ bz.G.
Kaschau-Oderberg	5	84½ bz.G.
Ung. Nordostbahn	5	67⅞ bz
Ung. Ostbahn	5	63 bzB
Lemberg-Czernowitz	5	67 et bzB.
do. do. II.	5	78⅛ bz.
do. do. III.	5	68⅛ bz
Mährische Grenzbahn.	5	78⅛ bz.G.
Mähr.-Schl. Centralbhn.	5	72⅝ B
Kronpr. Rudolph-Bhn.	5	85 bz.B.
Oesterr.-Französische.	3	301¼ bz.
do. do. neue	3	292 bz
do. südl. Staatsbahn.	3	248 bz
do. neue	3	248¾ bz.G.
do. Obligationen	5	87⅛ G.
Warschau-Wien II.	5	96¾ bz.
do. III.	5	95G.
do. IV.	5	94½ bz.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1871	1872	Zf.	
Aachen-Mastricht	⅗	1	4	37 bz
Berg.-Märkische	7½	6	4	112⅝ bz
Berlin-Anhalt	18½	17	4	176bzG.
dto. Dresden	—	5	5	72 bzG.
Berlin-Görlitz	0	3½	4	108⅛ bz
Berlin-Hamburg	10½	12	4	225 bzB.
Berliner Nordbahn	—	5	5	44¾ bz
Berl.-Potsd.-Magd.	14	8	4	124 bz
Berlin-Stettin	11⅝	12⅝	4	155¾ bz
Böhm. Westbahn	8¼	5	5	102½ bz
Breslau-Freib.	9½	7½	4	113⅝ bz
do. neue	—	—	5	102⅝ bz
Cöln-Minden	11⅕	9 7/20	4	151½ bz
do. do. neue	5	5	5	109¾ bzB.
Cuxhav. Eisenbahn	—	—	6	—
Dux-Bodenbach B.	5	0	5	51⅝ bzB.
Gal. C.-Ludw.-B.	8½	7	5	100 bz
Halle-Sorau-Guben	4	0	4	50bzB.
Hannover-Altenb.	5	—	5	67½ bzB.
Kaschau-Oderberg	5	5	5	70 bzG.
Kronpr.-Rudolfb.	5	5	5	73¼ bzG.
Ludwigsh.-Bexb.	11½	11	4	189⅞ bz
Märk.-Posener	0	0	4	49bz
Magdeb.-Halberst.	8½	8½	4	130½ bzG.
Magdeb.-Leipzig	16	14	4	257⅞ bzB.
do. Lit. B.	4	4	4	96¾ G.
Mainz-Ludwigshaf.	11	11 6/10	4	153 bz
Ndrschl.-Märk.	4	4	4	97⅞ bzB.
Oberschles. A. u. C.	13⅝	13⅝	3½	177½ G.
do. B.	13⅝	13⅝	3½	167bzG.
do. D.	—	—	—	166¼ bz
Oestr.-Fr.-St.-B.	12	10	5	283½à343¼
Oester.-Nordwestb	5	5	5	124¼ bz bz
Oestr. südl. St.-B.	4	4	5	110½ à ¾ bz
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	43¾ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	3	6	5	127⅝ bzG.
Reichenberg-Pard.	4½	4½	4½	70½ bz G
Rheinische	10	9⅖	4	145½ bz
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	36¾ bz
Rumän. Eisenb.	5	3⅗	5	40¼ bzG.
Schweiz. Westbahn	2	—	4	41 bzG.
Stargard-Posener	4½	4½	4½	102G.
Thüringer	10½	9	4	132¼ bz
Warschau-Wien	12½	—	5	84¼ G.

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Görlitzer	5	5	5	105⅝ bz
Berlin Nordbahn	—	5	5	52½ bzB.
Breslau-Warschau	5	—	5	37¼ bz
Halle-Sorau Guben	5	2½	5	70bzG.
Hannover-Altenb.	5	—	5	81¾ bzG.
Kohlfurt-Falkenb.	2½	5	5	86⅝ bz
Märk.-Posener	1½	0	5	75¼ bz
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	81⅝ bzG.
dto. Lit. C.	—	5	5	102 bzG.
Ostpr. Südbahn	0	0	5	67½ bzG
Pomm. Centralb.	5	5	5	35⅞ bzG.
Rechte O.-U.-Bahn	5	6	5	126bzG.
Rumän. (40% Einz.)	—	—	8	85¼ bz G
Saal-Bahn	—	5	5	67 G.

Bank- und Industrie-Papiere.

AngloDeutscheBk	—	7½	5	78 B.
Allg. Deut. Hand.-G	—	9¼	5	72bzG-
Berliner Bank	15	14	4	93¾ bz
Berl. Bankverein	16	18	5	117⅝ bz G.
Berl. Kassen-Ver.	12⅗	29 8/10	4	286 G.
Berlin. Hand.-Ges.	12½	12½	4	143½ bzG.
Berl. Lombard-Bk.	5	11¼	5	57G
Berl. Makler-Bank	25½	11	4	94½ bzG.
Berl. Prod.-Makl.-B.	—	8½	5	98b
Berl. Wechslerbnk.	12½	0	5	47 bzB.
Braunschw. Bank	8½	8⅓	4	120½ bzB.
Bresl. Disc.-Bank				
Friedenthal u. C.	13	10	4	91¾ bz
Bresl. Handels-Ges.	—	9	5	—
Bresl. Maklerbank	—	30	5	104bzG.
BreslMakl-Ver-Bk	4¼	7	5	92 G
BrProvWechslerB.	—	12	4	80 G.
Bresl. Wechslerbnk.	12	12	4	89 bzG.
Centr.-Bk. f. Genos.	12	14	4	93⅝ bzG.
CoburgerCred.-Bk.	10½	7¼	4	83B.
Danziger Priv.-Bk.	7	7	4	114¾ G.
Darmst. Creditb.	15	15	4	170¾ bz
Darmst. Zettelbank	8	7	4	106B.
Dessauer	—	—	fr.	— —
Deutsche Bank	8	8	4	91½ etbzG.
DeutscheUnionsbk	11½	9½	4	87¾ bz G.
Disc.-Com.-A.	24	27	4	232 bzG.
Genfer Bank	—	—	fr.	3⅞ G.
Genossensch.-Bnk.	10⅔	10⅔	4	127etbzB.
do. junge	—	—	4	121 G.
Gewb. Schuster u. C.	10⅔	10	4	94¾ bz
GörlitzerVereinsb.	—	10	4	— —
Goth. Grundcred.-B	9	9½	4	105½ G.
Hamb. Nordd. Bk.	12⅗	13⅓	4	150G.
do. Vereins-Bk.	11¼	13½	4	123½ G.
Hannover'sche do.	5⅗	6 8/10	4	106G.
do. Disconto-Bk.	—	5	5	62bzG.
Hessische Bank.	—	6⅔	4	71½ bz G.
Königsberger do.	11	8	4	77bzB.
Landw.-B.Kwilesk	14	—	5	68 G.
Leipz. Credit-Bnk.	11	15	4	166½ bzB.
Luxemburger do.	12	12	4	129¼ bz
Magdeburger do.	5⅘	5½	4	105B.
Meininger do.	12	12	4	128¾ bz G.
Moldauer Lds.-Bk.	6	4	4	49bz
Ndrschl. Cassenver.	12	15	5	119bz
Nordd. Grundcr.-B	8	13½	4	96½ etbzG
Oberlausitzer Bnk.	10⅔	8 3/10	4	84½ B.
Oest. Credit-Actien	17½	18¾	5	146-4½-7bz
Ostdeutsche Bank	—	8	4½	71¾ G.
OstdProducten-Bk	—	8½	5	57bz
Posener Bank	6⅘	6½	4	109G.
Pos. ProvWechslb.	—	8	4	17bz
Preuss. Bank-Act.	12 8/10	13½	4	184⅞ bz
Pr. Bod.-Cr.-Act.-B	14	15	4	95¼ bz G.
Pr. Central-Bod. Cr.	9½	9½	5	121⅛ bz
Pr. Credit-Anstalt.	—	24	4	61¼ bzG.
Prov-Wechsler-Bk	—	7½	5	86⅞ etbz
Sächs. B. 60% I. S.	10	12	4	145⅝ bzB.
Sächs. Cred.-Bank	11	13	4	85¼ bz
Schles. Bank-Ver.	12	14	4	138⅞ bz
Schl. Centralbank	—	13	5	77¾ B.
Schl. Vereins-Bank	—	9	5	93½ B.
Thüringer Bank	9	14	4	118bz
Ver.-Bk. Quistorp.	15	19	5	102½ bz
Weimar. Bank	7	8	4	112G.
WienerUnionbank	16½	5	5	89 G.
Berl. Eisenb. Bed-A	10½	11½	5	153¾ bzG.
Märk. Schl Masch-G	—	—	5	47⅝ bzG.
Nordd. Papierfabr.	8 1/10	8	5	— —
Westend, Comm-G.	16	17	5	104⅝ bzG.
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	12	16⅘	5	121 bz G.
Schles. Feuervers.	20	17½	5	122 B.
Donnersmarkhütte	—	—	5	78 G.
Königs- u. Laurah.	12½	—	5	201 bz
Lauchhammer	7	—	5	99¼ bzG.
Marienhütte	—	—	6	105 bzG.
Minerva	0	—	5	24 G.
Moritzhütte	—	—	5	78 G
O.Schl Eisenwerke	—	11	5	66⅝ bzG.
Redenhütte	—	10	5	— —
Schl. Kohlenwerk	—	—	5	106G.
Schles. Zinkh.-Act.	6	8	5	104½ bz
do. St.-Pr.-Act.	6	8	5	104⅝ bz
Tarnowitz. Bergb.	9	20	5	228bzG.
Vorwärtshütte	—	—	5	76G.
Baltischer Lloyd.	10	0	5	49B.
Bresl. Bierbrauerei	7	—	5	65 G.
Bresl. E-Wagenbau	7	7½	5	75G.
do. verein. Oelfab.	—	—	5	72bzG.
Erdm. Spinnerei.	—	9	5	67bzG.
GörlitzerEisenb.-B.	0	0	5	64bz G.
Hoffm's Wagg.Fab.	—	6	5	64bz
Oberschl. Eisenb.-B	10	1	5	127¼ bzG.
Schl. Leinenindust.	6	—	5	106bzG.
S. Act. Br. (Scholtz)	9	—	5	68bzG.
do. Porzellan	—	7	5	88B
Schl. Tuchfabrik	11	—	4	84 G.
do. Wagenb. Anst.	—	9	4	68 B.
Schl. Wollw.-Fab-	—	10	4	42¼ bzG.

Bank-Discont 4½ pr. Ct.
Lombarden-Zinsfuss 5½ pr. Ct.

* Die Actiengesellschaften und die Commanditgesellschaften auf Actien unter dem Reichsgesetz vom 11. Juni 1870 von Hugo Keyßner, Stadtgerichtsrath in Berlin. — Berlin Carl Heymann's Verlag.

Wenn auch die Zeitverhältnisse der Gründungen neuer Actiengesellschaften nichts weniger als günstig sind, die genaue Kenntniß der Bestimmungen des Gesetzes vom 11. Juni 1870 mithin ein weniger allgemein gefühltes Bedürfniß ist, als dies noch vor Kurzem der Fall war, so wird doch das vorliegende Buch bei Fachmännern eine günstige Aufnahme finden. Der Ruf nach Reform der Gesetzgebung über das Actienwesen ist allseitig laut geworden; auch der Verfasser deckt die Mängel des jetzt herrschenden Gesetzes auf und betont die Nothwendigkeit, ein neues Gesetz zu geben. Mit Recht aber warnt er in dieser Beziehung vor Uebereilung. Nur dann hat ein neues Gesetz Aussicht auf dauernden Bestand, wenn durch dasselbe die Garantie für eine Besserung gegeben wird; vor einer Experimentalgesetzgebung kann nicht genug abgemahnt werden. Es bedarf mithin, wie der Verfasser betont, das Gesellschaftswesen einer vorsichtigen Durcharbeitung der bestehenden Gesetzgebung, namentlich auch zur Ausgleichung unbegründeter, willkürlicher Verschiedenheiten; ein neues Gesetz aber wird nicht in Uebereilung gegeben werden dürfen und nicht, bevor eine ruhige Auffassung und Beurtheilung der jetzt herrschenden Aufregung gefolgt ist. Zu einer richtigen Erkenntniß des Gesetzes wesentlich beigetragen zu haben, ist das Verdienst des vorliegenden Werkes.

[Johann Hoff.] Es wird dem „B. B.-C." mitgetheilt, daß das Zustandekommen eines außergerichtlichen Accordes bei dem Falliment Johann Hoff im letzten Augenblick gescheitert ist. — Die Vereinsbank Quistorp soll nämlich die Pränotirung einer Forderung von 47,000 Thlrn. durchgesetzt haben, wodurch der Accord unmöglich gemacht ist. Hierdurch wird die Firma zum Concurse gedrängt werden.

Literarisches.

Die Hauptströmungen der Literatur des neunzehnten Jahrhunderts. Vorlesungen von G. Brandes, übersetzt von A. Strodtmann. Zweiter Band. Verlag von F. Dunker, Berlin 1873.

Von Magdeburg bis Königsberg. Von Carl Rosenkranz. Verlag von C. Heymann, Berlin 1873.

Die Zeitperiode der „mondbeglänzten Zaubernacht" in der deutschen Literatur, die Romantik, hat sich in unseren Tagen einer sehr liebevollen und eingehenden Behandlung zu erfreuen. Das ist in doppelter Hinsicht ein gutes Zeichen, einmal, daß wir die Kinderschuhe der Romantik vollständig ausgezogen haben, da man nur das kritisch secirt, was man fertig und abgeschlossen vor sich liegen hat, weshalb jetzt die Literarhistoriker so oft und so gerne „den Ritt ins alte, romantische Land" unternehmen und dann, daß auch die Periode, in der man mit vornehmer Kühle oder gar mit stolzer Verachtung auf jene „nutzlosen romantischen Verirrungen" zurückblickte, vollständig vorüber ist. Wie überall liegt auch hier das Richtige in der Mitte, in dem gerechten Abwägen des Nutzens wie des Schadens, den diese Literaturrichtung uns gebracht, deren wir uns nach Königgrätz und Sedan wahrhaftig nicht mehr zu schämen brauchen.

Von diesem Grundsatze geht auch Professor Brandes in seinen Vorlesungen über die „Hauptströmungen der Literatur" aus, die er an der Universität in Kopenhagen gehalten und deren zweiter Band uns nun in der trefflichen Uebersetzung Adolf Strodtmanns vorliegt. Die deutsche Literatur ist natürlich der Ausgangspunkt dieser Vorlesungen, weil von ihr die Hauptströmungen alles geistigen Lebens in diesem Jahrhundert ausgehen und um sie gruppiren sich die übrigen, von denen Brandes namentlich die dänische Romantik, eine natürliche Tochter der deutschen, mit Vorliebe behandelt. Die Vorzüge seines Werkes sind zunächst eine nicht genug hoch anzuschlagende Unparteilichkeit, welche namentlich von dänischer Seite überrascht, eine gründliche Kenntniß der gesammten deutschen Literatur, und ein überwiegend gerechtes Urtheil und eine glänzende, kräftige Darstellung.

Von nicht geringerem Interesse als das Brandes'sche Buch ist das andere von Carl Rosenkranz, dem geistvollen und gelehrten Königsberger Aesthetiker, theilweise sogar noch von bedeutenderem, da Rosenkranz in seiner Jugend inmitten des romantischen Treibens gestanden, selbst ein Romantiker vom Wirbel bis zur Zehe, und nun, im hohen Greisenalter, rückblickend auf ein reichbewegtes geistiges Leben, von der mühsam errungenen Höhe seines philosophischen Systems die Entstehung und Blüthezeit der Romantik schildert. Von den Vorzügen seiner Darstellung zu sprechen, hieße Eulen nach Athen tragen; wer in der deutschen Literatur der Gegenwart kein Fremdling ist, der kennt Rosenkranz und seine Schriften, denen sich diese stellenweise geradezu classisch geschriebene Autobiographie würdig anreiht. Hoffentlich läßt Rosenkranz diesem ersten noch einen zweiten Band in Bälde folgen, der uns sein vielseitiges geistiges Schaffen in Königsberg selbst seit mehr als dreißig Jahren in gleicher Weise schildert, wie dieser seine merkwürdige Entwickelungsgeschichte vom romantischen Theologen zum philosophischen Aesthetiker. G. K.

Deutsche Kämpfe. Von Karl Frenzel. Hannover. Carl Rümpler. 1873.

Es sind zerstreute Blätter, die der Verfasser hier gesammelt hat. Sie haben den letzten, größten Kampf des deutschen Volkes mitgefochten und verdienen es wohl, länger erhalten zu werden. Wider Frankreich, wider Rom, die Ideale der Zukunft sind sie überschrieben und nehmen Theil an den Siegen, die wir errungen haben und noch zu erringen suchen. Besonders in letzter Beziehung empfehlen wir „Wider Rom"; hier zeigt sich der Verf. als kundiger und gewandter Darsteller. Aug. Geyder.

Fürst Bismarck, deutscher Reichskanzler. Von A. E. Brachvogel. Elberfeld.

Eingehend schildert der Verf. Leben, Streben und Errungenschaften des großen Staatsmannes in diesem Separat-Abdruck aus „Die Männer der neuen deutschen Zeit". Psychologisch sucht er seinen Helden darzustellen, der „Deutschland in den Sattel gesetzt und es reiten" läßt. Wollen seine Feinde ihm das verwehren? Nun denn, Fürst Bismarck wird dann des Spruches seiner Familie auch gedenken: „Noch lange nicht genug!" dazu sagen wir Amen! Aug. Geyder.

Gottfried August Bürger in Göttingen und Gellinhausen. Aus Urkunden. Von Karl Goedecke. Elberfeld.

Aus cassirten Acten des ehemaligen Hofgerichts in Hannover sind hier die Leiden mitgetheilt, die den Dichter in der letzten Zeit seiner akademischen und der ersten Zeit seiner amtlichen Laufbahn betrafen. Was sind diese Schatten neben Goethes Lichtern! Die reine Prosa tritt Bürgern mit allen ihren Erbärmlichkeiten entgegen. Aug. Geyder.

[Militär-Wochenblatt.] v. Beckedorff, Gen.-Maj. von der Armee, unter Entbindung von dem Verhältniß als stellvertretender Commandeur der 37. Inf.-Brig., behufs Vertretung des erkrankten Brig.-Commdrs. zur 23. Inf.-Brig. commandirt. Meyer, Hauptm. vom 3. Thür. Inf.-Regt. Nr. 71, unter Stellung à la suite des Regts., als Lehrer zur Kriegsschule in Neisse versetzt. Schott, Hauptm. à la suite des Rhein. Fuß-Art.-Regts. Nr. 8 und Lehrer an der Kriegsschule zu Erfurt, unter Entbindung von diesem Verhältniß, in das Niederschles. Fuß-Art.-Regt. Nr. 5 einrangirt. Clarus, Sec.-Lt. vom 2. Niederschles. Inf.-Regt. Nr. 47, zur Dienstleistung als Inspections-Offizier und Lehrer bei der Kriegsschule zu Metz commdrt. Zimmermann, Oberst à la suite des Generalstabes der Armee und Abtheil.-Chef im Nebenetat des großen Generalstabes, als Gen.-Major mit Pension zur Disposition gestellt.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Bern, 23. August. Der Bischof von St. Gallen hat gegen das von der dortigen Regierung gegen die Theilnahme von St. Galler Geistlichen an den Priesterexercitien in Mehrerau erlassene Verbot Protest erhoben. — Zur Theilnahme an der morgen in Lutry stattfindenden Einweihung des Ruffydenkmals ist seitens des Bundesraths der Bundespräsident Ceresole abgeordnet worden.

Genf, 23. Aug. Der Präsident des Civiltribunals hat, wie das „Journal de Genève" meldet, durch Beschluß von heute Vormittag die Stadt Genf in den Besitz der Hinterlassenschaft des verstorbenen Herzogs Carl von Braunschweig gesetzt. Ein Codicill zu dem Testamente des Verstorbenen ist bis jetzt nicht producirt worden, auch ist seitens seiner Verwandten keinerlei Anzeige oder sonstige Nachricht dahier eingegangen. Die Beerdigung wird nicht vor Donnerstag oder Freitag stattfinden, da die Testamentsexecutoren sich zur Beschaffung des zur testamentarisch angeordneten fürstlichen Bestattungsfeierlichkeit erforderlichen Materials nach Paris haben wenden müssen.

Paris, 23. August. Der Meldung mehrerer Zeitungen gegenüber, daß der französische Botschafter in Berlin, Vicomte de Gontaut-Biron, um seine Demission gebeten habe, ist die „Agence Havas" in der Lage, versichern zu können, daß davon im Augenblicke nicht die Rede sei. — Die der Regierung nahe stehende „Assemblée nationale" veröffentlicht unter der Bezeichnung „Declaration" einen anscheinend officiösen Artikel, in welchem alle von den Zeitungen über die Frohs-

dorfer Zusammenkunft und deren Resultate verbreiteten Nachrichten als durchaus ungenau bezeichnet werden. Das einzig Wahre sei im Augenblicke die vollständige und absolute Einigkeit der Prinzen des französischen Königshauses. Abgesehen von dieser Thatsache sei keinerlei Plan entworfen, kein Beschluß gefaßt und keine Conferenz abgehalten worden. Was die Regierung anbetreffe, so habe sich dieselbe mit der Angelegenheit noch gar nicht beschäftigt; der Nationalversammlung allein stehe es zu, sich darüber auszusprechen. Diese trete aber am 5. November zusammen, bis dahin habe man sich also zu gedulden. Zu leugnen sei indeß nicht, daß die monarchische Idee in Frankreich täglich größere Fortschritte mache.

Paris, 22. August. Das „Memorial diplomatique" veröffentlicht einen Auszug aus einem ihm von unterrichteter Seite zugegangenen Briefe aus Wien vom 20. d., nach welchem der Graf von Chambord über den Besuch des Grafen von Paris seine volle Befriedigung zu erkennen gegeben, sein Vertrauen in die Zukunft Frankreichs ausgesprochen und erklärt habe, er werde keine der Pflichten außer Acht lassen, welche ihm seine Stellung und die Rücksicht auf Frankreich auferlege.

Versailles, 23. August. Das hier noch fungirende Kriegsgericht für Aburtheilung der bei dem Communeaufstand Betheiligten hat abermals einen persönlich vor Gericht gestellten Anhänger der Commune sowie vier abwesende Communemitglieder in contumaciam zum Tode verurtheilt.

London, 23. August. Nach einer der „Times" aus Carthagena zugegangenen Depesche vom gestrigen Tage wurde das Feuer von den Forts fortgesetzt, von den vor der Stadt befindlichen Regierungstruppen aber nicht erwidert, weil General Martinez Campos noch Belagerungsgeschütze erwartete. Man glaubte, erst am 1. September mit der Beschießung beginnen zu können. Ein Versuch, mit den Aufständischen zu unterhandeln, war nicht gemacht worden; die Partei der Intransigenten hatte zu erkennen gegeben, sie würde zufrieden gestellt sein, wenn die Unabhängigkeit des Cantons Murcia von der Regierung in Madrid anerkannt würde. In Carthagena selbst herrschte Ruhe, in der Zusammensetzung der für Carthagena eingerichteten Regierung war eine Aenderung nicht vorgekommen.

London, 23. August. Auf der Nordeisenbahn hat bei Retford zwischen einem Waarentrain und einem Vergnügungszuge ein Zusammenstoß stattgefunden. Wie gerüchtweise verlautet, sollen 20 bis 30 Personen todt und mehrere verwundet sein.

Rom, 23. Aug. Aus gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß die Reise des Königs nach Wien neuerdings wieder an Wahrscheinlichkeit gewonnen habe. — Behufs Revision der Geschichte des vaticanischen Concils bis zur Definition des Unfehlbarkeitsdogmas ist eine aus Cardinälen und Bischöfen bestehende Commission eingesetzt worden. — Der bisherige italienische Gesandte in St. Petersburg, Marchese di Bella Caracciolo, soll, wie es heißt, den General Medici als Präfekt von Palermo ersetzen. — Thiers wird, dem Vernehmen nach, erst Turin und dann Rom besuchen.

Kopenhagen, 23. August. Die Directoren der großen nordischen Telegraphengesellschaft Tietgen in Kopenhagen und Erichsen in London haben die Concession für die Herstellung einer telegraphischen Verbindung zwischen St. Thomas und St. Croix, zwischen St. Croix und Para in Südamerika und zwischen St. Thomas und den Bermudainseln mit oder ohne Fortsetzung nach Newyork erhalten. — Die Maßregeln gegen die Einschleppung der Cholera treten sofort allen aus Memel, Triest, Venedig und Genua kommenden Schiffen gegenüber in Kraft.

Haag, 24. Aug. Das gesammte Ministerium hat seine Entlassung gegeben.

Konstantinopel, 24. Aug. Der Schah von Persien hat gestern mit dem Sultan einen Ausflug in die Umgebung der Stadt unternommen und im Uebrigen den Tag in Gesellschaft des Sultans zugebracht. Vorgestern wurde von ihm eine Deputation der hiesigen Israeliten empfangen, der er seine bereits in Berlin, Paris und London ertheilte Zusicherung, daß er die Israeliten in seinem Lande nach Möglichkeit schützen werde, erneuerte.

Belgrad, 24. Aug. Fürst Milan ist heute nach Wien abgereist.

Newyork, 23. August. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Hannover" ist eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Frankfurt a. M., 23. Aug., Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 118⅛. Pariser 92¾. Wiener do. 105 5/16. Franzosen*) 355½. Hess. Ludwigsbahn 152⅞. Böhmische Westbahn 240. Lombarden*) 193. Galizier 232¾. Elisabethbahn 232. Nordwestbahn 216¾. Oregon 19¼. Creditactien*) 255. Russ. Bodencredit —. Russen 1872 95⅝. Silberrente 66¾. Papierrente 63¾. 1860er Loose 93. 1864er Loose 157¼. Raab-Grazer 79⅞. Amerikaner de 82 97⅞. Darmst. Bank 424¼. Deutsch-österr. Bank 97½. Prov.-Disconto-Gesellschaft 134⅝. Brüsseler Bank 106½. Berliner Bankverein 117¾. Frankf. Bankverein 117. do. Wechslerbank 83⅞. Nationalb. 1028. Meininger Bank 128½. Schiff'sche Bank —. Hahn Effectenbank 124⅝. Continental 108⅜.

Fest. Große Geschäftsstille, nur Credit belebt, Franzosen gefragt, Banken behauptet.

Südd. Immobilien-Gesellsch. 114⅞. Hibernia 121¼. Elbthalbahn —. 1854er Loose —. Ungarische Prämienloose —.

Nach Schluß der Börse: Credit-Actien 256¾, Franzosen 355½, Lombarden 193⅞. Silberrente —.

*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 23. August, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 1882 97⅞. Credit-Actien 246¼. 1860er Loose 93. Franzosen 355. Lombarden 193⅞. Staatsbahn —. Silberrente 66 11/16. Provinzialdiscont 134¼. Darmst. Bankactien —, —. Elisabethb. —, —. Meininger —. Hibernia —. Nationalbank —. Deutsch-österr. Bank —. Galizier —, —. Franz-Josephbahn —, —. Hahn'sche Effectenbank —. Oesterreich. Nationalbank —, —. Papier-Rente 63⅞. Nordwestbahn —, —. Frankfurter Wechslerbank —. Berliner Bankverein —, —. Continental —. Ungar. Loose —, —. Fest.

Dresden, 23. Aug., Nachm. 2 Uhr. Creditactien 145¾. Lombard. 110½. Silberrente 66⅝. Sächsische Creditb. 85¼. Sächsische Bank (alte) 144. do. (junge) 138½. Leipziger Credit 166. Dresdener Bank 93¾. Dresdener Wechslerbank 84¼. Dresdner Handelsb. 72. Sächsischer Bankverein 80½. Oesterr. Noten 90½. Lauchhammer 99. Fest.

Hamburg, 23. August, Nachm. [Schluß-Course.] Hamb. Staats-Pr.-Anl. 102½. Silberrente 66½. Oesterr. Creditactien 220. do. 1860er Loose 92½. Nordwestbahn 462. Franzosen 760½. Raab-Grazer —. Lombarden 414½. Italienische Rente 62⅞. Vereinsbank 123. Hahn —. Laurahütte 201. Commerzbank 102. Nordd. Bank 150½. Prov.-Disc.-Bank —. Anglo-deutsche Bank 76½. do. neue 81. Dänische Landmannbank 101. Dortmunder Union 126½. Wiener Unionbank — —. 64er Russ. Prämien-Anleihe 128. 66er Russ. Pr.-Anleihe 128. Amerikaner de 1882 93. Disconto 4 pCt. Fest.

Hamburg, 23. August. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco fest. Weizen auf Termine flau. Roggen auf Termine ruhig. Weizen pr. 126pfd. pr. August 1000 Kilo netto 242 Br., 240 Gd., pr. August-Sept. pr. 1000 Kilo netto 242 Br., 240 Gd., pr. Sept.-October pr. 1000 Kilo netto 243 Br., 242 Gd., pr. Oct.-November pr. 1000 Kilo netto 248½ Br., 247½ Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo netto 183 Br., 181 Gd., pr. August-Septbr. 1000 Kilo netto 178 Br., 177 Gd., pr. Septbr.-October 1000 Kilo netto 177½ Br., 177 Gd., pr. October-Novbr. 1000 Kilo netto 181 Br., 180 Gd. — Hafer und Gerste still. Rüböl flau, loco 66, pr. Oct. pr. 200 Pfd. 66, pr. Mai 67¾. — Spiritus ruhig, pr. August pr. 100 Liter 100 % —, pr. Septbr.-October 58, pr. Novbr.-December 50, pr. April-Mai 50. — Kaffee fest; Umsatz 3000 Sack. Petroleum flau, Standard white loco 14, 00 Br., 13, 90 Gd., pr. August 13, 90 Gd., pr. September-December 14, 60 Gd. — Wetter: Schön.

Liverpool, 23. August, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Tagesimport 4000 Ballen.

Liverpool, 23. August, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest.

Middl. Orleans 9 1/16, middl. amerikanische 8 13/16, fair Dhollerah 5 15/16, middl. fair Dhollerah 5⅜, good middl. Dhollerah 4½, middling Dhollerah 4, fair Bengal 4, fair Broach 6, new fair Domra 6 3/16, good fair Domra 6⅝, fair Madras 6, fair Pernam 9, fair Smyrna 6¾, fair Egyptian 9⅜.

Newyork, 23. August, Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London 107⅞. Goldagio 15⅝. Bonds de 1885 118¾. do. neue 114¾. do. de 1865 119⅞. Erie 58⅞. Central Pacific 99¾. Illinois 106. Baumwolle 20. Mehl 7, 05. Raff. Petroleum in Newyork 16½. Raff. Petroleum in Philadelphia 16¼. Havannazucker Nr. 12 8⅞. Rother Frühjahrsweizen —. Höchste Notirung des Goldagios 16, niedrigste 15⅛.

Antwerpen, 23. Aug., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen fest, inländischer 26½. Hafer steigend, Petersburg 22½. Gerste gefragt.

Antwerpen, 23. Aug. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 38½ bez., 38¾ Br., pr. August 38¼ bez., 38½ Br., pr. September 38¼ bez., 38½ Br., pr. October-December 38¾ bez. u. Br. Fest.

Amsterdam, 23. Aug., Nachmitt. 4 Uhr 30 Min. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. October 390. Roggen pr. October 234, pr. März 238. Raps pr. October 379.

Bremen, 23. August. Petroleum fest, Standard white loco 15 Mark 25 Pf. bez.

⁂ **Breslau**, 25. August, 9½ Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war lebhafter, bei reichlichen Zufuhren und unveränderten Preisen.

Weizen in ruhiger Haltung, pr. 100 Kilogr. schlesischer weißer 8 bis 9 Thlr., gelber 7⅚—8 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen nur feinste Qualitäten verkäuflich, pr. 100 Kilog. 6⅚ bis 7 5/12 Thlr., feinste Sorte 7½ Thlr. bezahlt.

Gerste preishaltend, pr. 100 Kilogr. 6 bis 6⅙ Thlr., weiße 6⅓ bis 6⅔ Thlr.

Hafer unverändert, pr. 100 Kilogr. 4½ bis 4 11/12 Thlr., feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Erbsen gut gefragt, pr. 100 Kilog. 5—5½ Thlr.

Wicken mehr beachtet, pr. 100 Kilog. 4—4⅙ Thlr.

Lupinen gesucht, pr. 100 Kilogr. gelbe 4—4⅙ Thlr., blaue 3½ bis 3⅚ Thlr.

Bohnen preishaltend, pr. 100 Kilog. 5¾—6 Thlr.

Mais ohne Zufuhr, pr. 100 Kilog. 5—5½ Thlr.

Oelsaaten matter.

Schlaglein ohne Zufuhr.

	Per 100 Kilogramm netto in Thlr., Sgr. Pf.		
Winter-Raps....	7 15 —	8 5 —	8 10 —
Winter-Rübsen..	7 10 —	7 23 —	7 27 —

Rapskuchen gute Kauflust, schlesische 72—76 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Leinkuchen höher, schlesische 96—100 Sgr. pr. 50 Kilogr.

Kleesaat ohne Zufuhr, — rothe 12—16⅙ Thlr. pr. 50 Kilogr., weiße 12—16—18 Thlr. pr. 50 Kilogr., hochfeine über Notiz bezahlt.

Thymothee ohne Aenderung, 8½—10½ Thlr. pr. 50 Kilogr.

Kartoffeln pr. 50 Kilogr. 28 Sgr. bis 1 Thlr., pr. 5 Liter 3½—4 Sgr.

[Militär-Wochenblatt.] Personal-Veränderungen: Stock, Schöning, Vice-Feldw. vom 1. Bataillon (Posen) 1. Posen. Landwehr-Regts. Nr. 18, zu Sec.-Lieuts. der Ref. des Niederschl. Feld-Art.-Regts. Nr. 5, Div.-Artill., Postpischil, Klinkhart I., Klinkhart II., Vice-Feldwebel vom 2. Bat. (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts Nr. 11, zu Sec.-Lieuts. der Ref. des Schles. Feld-Art.-Regts. Nr. 6, Div.-Art., befördert. v. Böhn, Pion. vom Niedersch. Pion.-Bat. Nr. 5, zum Port-Fähnr. befördert. Gabriel, Sec.-Lieut. von der Landw. des Eisenbahn-Bataillons vom 2. Bat. (Liegnitz) 2. Westpreuß. Landw.-Regts. Nr. 7, zum Prem.-Lieut. befördert. Nehring, Vice-Wachtm. vom 1. Bat. (Schroda) 2. Posen. Landw.-Regts. Nr. 19, zum Sec.-Lieut. der Ref. des Garde-Train-Bats., Kunze, Vice-Wachtm. vom 2. Bataillon (Schweidnitz) 2. Schles. Landw.-Regts. Nr. 11, zum Sec.-Lieut. der Ref. des Schles. Train-Bats. Nr. 6 befördert. v. Schierstedt, Hauptm. und 1. Depot-Offizier des Niederschles. Train-Bats. Nr. 5, als Major mit Pension und seiner bisher. Uniform, der Abschied bewilligt. Ammereyn, Prem.-Lieut. vom Train des Res.-Landw.-Bats. Breslau Nr. 38, mit seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt. v. Carnap, Prem.-Lieut. von der Ref. des 3. Garde-Gren.-Regts. Königin Elisabeth, mit Pension der Abschied bewilligt.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.